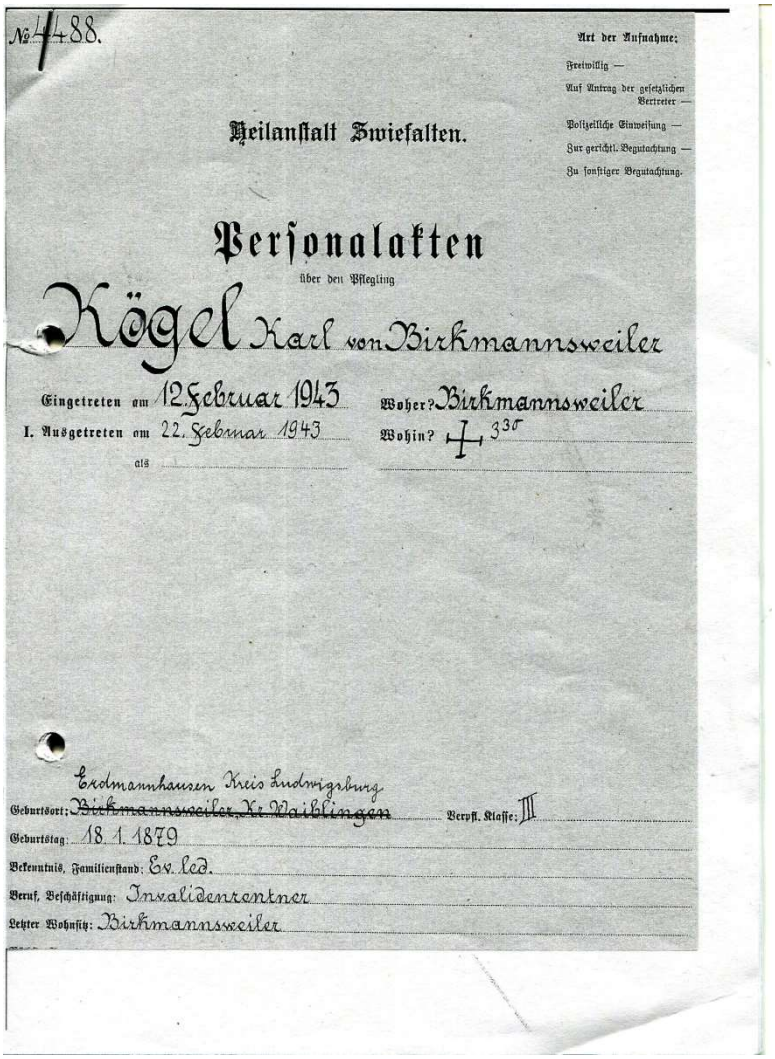
# Vorwort
# „Philippa Karl“

Die Lebensgeschichte eines blinden Bewohners von Birkmannsweiler der mit 64 Jahren der Einzel-Euthanasie zum Opfer fiel.[1] Niedergeschrieben nach Unterlagen im Stadtarchiv und Erzählungen älterer Bewohner aus dem Ort, von Hans Kuhnle, ehrenamtlicher Mitarbeiter im Stadtarchiv von Winnenden

Bei der Aufarbeitung der Geschichte des „Dritten Reiches“ durch öffentliche Publikationen, Vorträge und Diskussionen in den Medien fiel bei uns in Birkmannsweiler immer wieder der Name eines „Philippa Karl“ der, so erzählten es ältere Mitbewohner, während der Nazizeit abgeholt worden sei.

Diese Erzählungen und Bemerkungen veranlassten mich der Sache auf den Grund zu gehen und Nachforschungen über den Verbleib des Mannes, seiner Familie und seines Umfeldes anzustellen und das Ergebnis dieser Suche dann auch niederzuschreiben.



№ 4488.

Art der Aufnahme:
Freiwillig —
Auf Antrag der gesetzlichen Vertreter —
Polizeiliche Einweisung —
Zur gerichtl. Begutachtung —
Zu sonstiger Begutachtung.

Heilanstalt Zwiefalten.

Personalakten
über den Pflegling

Kögel Karl von Birkmannsweiler

Eingetreten am 12 Februar 1943 Woher? Birkmannsweiler
I. Ausgetreten am 22. Februar 1943 Wohin? † 335
als

Erdmannhausen Kreis Ludwigsburg
Geburtsort: ~~Birkmannsweiler, Kr. Waiblingen~~ Verpfl. Klasse: III
Geburtstag: 18. 1. 1879
Bekenntnis, Familienstand: Ev. led.
Beruf, Beschäftigung: Invalidenrentner
Letzter Wohnsitz: Birkmannsweiler

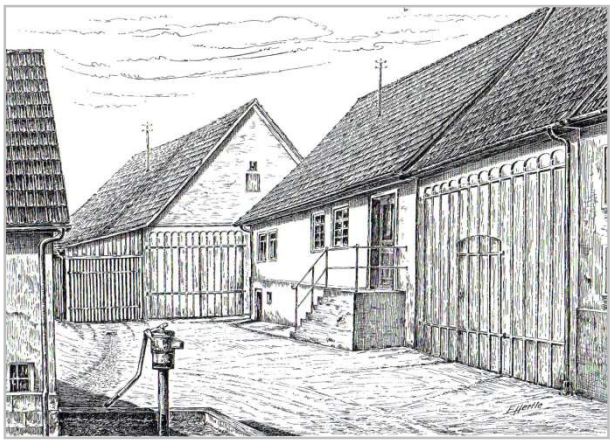
[1] Stöckle 1996

Karl Christoph Kögel
Genannt „Philippa Karl“

In der Mitte des 19ten Jahrhunderts lebte die Familie Kögel in Birkmannsweiler. Der Großvater des „Karl Christoph Kögel “heiratete am 8.4.1845 die damals im Gebäude Nr. 74, heute Giebelweg 5, wohnende Rosine Dobler. Die Familie bekam im Laufe ihres Lebens 6 Kinder und die überlebenden Kinder verheirateten sich am Ort bis auf den Sohn Philipp Jacob Kögel, geboren am 26.8.1851 in Birkmannsweiler welcher am 18.3.1888 in Erdmannshausen die dort am 27.2.1856 geborene Christina Friederike Stierle, Tochter des dortigen Schmiedes, heiratete.

Das junge Ehepaar lebte in Erdmannhausen und die Ehefrau brachte am 18.1.1879 ihren ersten Sohn Karl Christoph Kögel zur Welt. [2]
Im Familienregister ist vermerkt dass die junge Familie am 1. Juni1879 nach Birkmannsweiler gezogen ist. Welche Gründe damals für einen Umzug, ein halbes Jahr nach der Geburt des Sohnes, vorlagen ist nicht bekannt. Bekannt wurde nur dass der Knabe Karl Christoph blind war. Ob dies von der Geburt an bestand oder erst später sich zeigte oder gar von einem Unfall oder dergleichen herrührt ist ebenfalls nicht bekannt. Bekannt ist nur, dass die Familie Philipp Jakob Kögel ab 1879 im Haus Nr.78 heute Giebelweg 6 in der Nähe seines Vaters wohnte. Wie es damals im Umgangston der Bevölkerung üblich war wurde der Karl Christoph Kögel als Sohn Philipp Kögel eben als am Philipp sein Karl oder in der Mundart halt „s`Philippa Karl „ gerufen und dieser Name blieb ihm zeit seines Lebens.

Der Giebelweg, früher Hohlgasse genannt, und später „Kaserne“, weil die Bewohner dort in ärmlichen Verhältnissen wie kaserniert wohnten.



Ein Bild, von Erwin Hertle gezeichnet, stellt die Bebauung damals dar.

In Ihrer 25 jährigen Ehe werden dem Ehepaar noch 8 Kinder geschenkt, drei Knaben überleben das erste Lebensjahr nicht. [3]

Christian Friedrich Kögel, geb. am 6.11.1880 heiratete mit 27 Jahren, am 10.4.1907 die in Oppelsbohm am 12.4.1882 geborene Juliane Halbgewachs. Die Ehe wurde keine glückliche Gemeinschaft. Im Familienregister der Gemeinde Birkmannsweiler ist darüber folgendes vermerkt: die Ehefrau ist nach 2 jähriger Ehe wieder nach Oppelsbohm gezogen, weil der Ehemann zu sehr dem Trinken frönte, sie hat ihr Kind mitgenommen. Er dagegen ist im September 1909 nach Amerika ausgewandert, kam aber später wieder zurück nach Europa und hielt sich in Zürich in der Schweiz auf. Weiteres ist nicht bekannt.

Kögel Johann Jakob, geb. 5.5.1883 heiratete am 5.10.1909 in Birkmannsweiler die in Gschwend geborene Wilhelmine Ziegler. Diese Ehe dauerte nur 2 Jahre, Wilhelmine Kögel verstarb am10. Juli 1911 im Krankenhaus in Winnenden.
Nach Ablauf des Trauerjahres heiratete Johann Jakob am 14.9.1912 ein zweites Mal und hier die in Birkmannsweiler am 16.11.1888 geborene Anna Marie Schwarz, Tochter des Bauern und Straßenwart Jakob Schwarz. Dem Ehepaar wurde die Tochter Anna Maria

[2] Familienregister Nr. 1
[3] Familienregister Ziffer 2-9

Kögel, am 26.4.1913 geboren. [4] die sich später mit Erwin Jost verheiratete. Allzu lang dauerte das Familienglück nicht. Johann Jakob Kögel, Bauer und Amtsdiener, wurde zum Dienst in der deutschen Wehrmacht eingezogen und kämpfte an der Front in Frankreich. Infolge eines Granatsplitters welcher ins Gehirn eindrang, verstarb er nach dieser schweren Kopfverletzung am 28 Juni 1916 in Bugaune in Frankreich[5]. Seine Frau überlebte ihn 50 Jahre und verstarb am 8.August 1967.

Von Kögel Wilhelm Christian geb. 28.9.1885 ist nichts weiter bekannt was er aus seinem Leben gemacht hat.

Kögel Friederike Pauline am. 28.9.1885 als Zwillingspärchen mit ihrem Bruder Wilhelm geboren, war das einzige Mädchen in dieser Familie voller Buben. Sie heiratete den aus Lauffen am Neckar stammenden und dort am 5.9.1884 geborenen Johann Christian Braun am 3. September 1921, in Birkmannsweiler [6] und nahmen Wohnung im Haus Nr.76 heute Giebelweg.8

Kögel Ernst geb. 26.5.1893 verheiratete sich nach Bissingen.

Im Jahre 1921 verstarb die Mutter des Karl Christoph Kögel welche ihren blinden Sohn bisher versorgt hatte. Danach nahm seine Schwester Friederike Pauline Braun, geb. Kögel ihren Bruder bei sich in ihrer Familie zur Pflege auf und versorgte ihn.

Während der Inflationszeit bzw. 1922 erhielt Kögel Karl Christoph einen Zuschuss zur Invaliden und Waisenrente in Höhe von 1260 M jährlich von der Gemeinde. [7]

Nach dem Oberamtlichen Erlass vom 6.11.1922 erhält Kögel eine einmalige Unterstützung von 900 Mark

Nach einem Erlass vom 20.1.1923 erhält Kögel eine Winterbeihilfe in Höhe von 2.200,-M

Wegen der künftigen Unterstützung des Karl Christoph Kögel verhandelt der Gemeinderat von Birkmannsweiler wie folgt

Verhandelt vor dem Birkmannsweiler Gemeinderat am 27.Mai 1925
Unter Punkt IV
Der blinde Karl Kögel, hier, welcher bei seiner verheirateten Schwester hier wohnt und dort versorgt wird, sollte, da für denselben ein hohes Kostgeld verlangt wird, und die Versorgung mangelhaft ist, womöglich in einem Blindenheim untergebracht werden.
Zur Beurkundung Gemeinderat t: Johannes Kögel; Bürgermeister, Gem Rat: Übele; Klöpfer; Haller; Schäfer; Schwarz. [8]

**Verhandelt am 8. Sept. 1927**
Vor dem Gemeinderat
§ 1

Eine Sitzung der Ortsfürsorgebehörde befasste sich am Anfang mit der künftigen Versorgung von Karl Kögel, welcher blind ist und seiner Schwester Pauline Braun mit ihren 2 Kindern zur Last fällt.
Der Ehemann, welcher eine dreimonatliche Gefängnisstrafe antreten muss, wegen Körperverletzung, hat seine Frau und Kinder zur Not noch versorgt, indem er seine Frau, die zwei Kinder gewaschen und angezogen, auch etwas für Essen gesorgt hat.

[4] Familienregister Ziffer 3
[5] Gemeindechronik S. 28
[6] Familienregister Ziff. 5
[7] Gemeinderat 31.3.1922
[8] Gemeinderatsprotokol S. 408 vom 27.5.1925

Die Frau ist nämlich kaum im Stande sich anzukleiden und kann auch sonst nicht viel arbeiten.
Der Haushalt und die Kinder verwahrlosen.
Wegen Baufälligkeit soll nun ihr Wohnhaus auf Anordnung der Oberfeuerschaubehörde bis 1.Oktober des Jahres geräumt und abgebrochen werden.
Betreffend die Versorgung des Karl Kögel ist einstimmig die Meinung, denselben in einer Anstalt zu unterbringen.
Solange Braun aber dessen Invalidenrente und die Nutznießung seiner Grundstücke hat, macht er vielleicht seinen offen ausgesprochenen Plan, Frau und Kinder zu verlassen, damit die Gemeinde sie versorge, nicht wahr und versorgt diese notdürftig auch künftig.
Es soll daher vorerst von einer Unterbringung des Karl Kögel in einer Anstalt abgesehen werden. Dieses kann später jederzeit eingeleitet werden.
Betreffend die Unterbringung der Familie in einer anderen Wohnung ist Beschluss:

1.) Das baufällige Wohnhaus soll durch einen Sachverständigen untersucht werden, ob nicht mit einigen 100,-M es notdürftig zum Wohnen hergestellt werden kann.
2.) Die Gemeinde würde die Baukosten bezahlen und dafür eine Sicherungshypothek eintragen lassen.
3.) Sollten die Baukosten zu hoch werden, so soll nicht gebaut werden, sondern dieselben sollen im Armenhaus untergebracht werden. Es müsste der Witwe Jost gekündigt werden, damit diese sich nach einer anderen Wohnung umsieht.
4.) Die öffentliche Unterstützung der Frau Braun und ihrer Kinder soll so lang als möglich hinausgeschoben werden.

Am 7. Februar 1929 [9] hat der Gemeinderat über den Antrag des Christian Braun welcher um Geldunterstützung mit der Begründung nachgesucht hat, ,dass er schon seit 4 Wochen keine Arbeit mehr habe und er daher nicht mehr im Stand sei, seine fünfköpfige Familie zu ernähren, einschließlich seines blinden Schwagers.

Darauf beschließt der Gemeinderat :[10]
An Stelle des Braun, dessen Schwager Karl Kögel, welcher bei demselben wohnt und blind ist und von ihm versorgt werden muss, mit einer Geld-Gabe von 30,-M zu unterstützen.

Die Lage der Familie wird immer prekärer der Gemeinderat verhandelt am 19.2.1929 erneut über dieses familiäre Problem [11]
Das Wohnhaus des Christian Braun hier wurde bei der Oberfeuerschau am 8.Apr 1927 als zum Abbruch reif erklärt und dem Besitzer eröffnet.
Derselbe gab sich daraufhin Mühe, (nach seiner Angabe) in Stuttgart eine Wohnung zu bekommen. Bis heute aber umsonst.
Zu Zeiten hatte er auch den Plan, das Haus wieder herzurichten.
Bis heute ist aber nichts geschehen.
Als ihm der Erlass des Oberamts vom 6 Februar 1929 mitgeteilt wurde, dass schließlich die Gemeinde sein Haus herrichten müsse, sagte er zum Ortsvorsteher: soweit darf es nicht kommen, ich werde entweder fortziehen oder bauen.
Der Gemeinderat berät eingehend diese Angelegenheit und kommt zu folgendem Beschluss:

1.) Zuzuwarten ob Braun fortzieht oder baut im nächsten Vierteljahr,
2.) Sollte Braun nicht fortziehen oder bauen soll das Wohnhaus desselben zur Hälfte auf Kosten der Gemeinde notdürftig gerichtet werden. Die andere Hälfte

[9] Gemeinderatsprotokoll
[10] Gemeinderatsprotokoll Ziff 4 vom 7.2.1929
[11] Gemeinderatsprotokoll 19.2.1929

hat der Mitbesitzer, der blinde Karl Kögel ( Schwager des Braun ) zu zahlen, da derselbe etwas Vermögen besitzt.

3.) Für die ausgegebenen Baukosten wird eine Sicherheits-Hypothek auf das Gebäude beantragt und verlangt.

Der Gemeinderat verhandelt erneut am 17. März 1929 [12]

Christian Braun hier hat jetzt in Fellbach eine Wohnung gemietet. Da ihm das Geld zur Vorauszahlung der Miete und sonstiges fehlt ist Beschluss:

1.) Dem Braun einen Geldbetrag bis zu 300,-M vorzustrecken aus Gemeindemitteln, damit sein Wohnhaus verkauft werden kann, sonst ist die Gemeinde gezwungen dasselbe zu bauen

Am 1.Juni sei Johann Christian Braun mit seiner Familie jedoch ohne Karl Christoph Kögel nach Fellbach gezogen, so im Familienregister vermerkt. [13]

Um seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen bietet er der Gemeinde sein Grundstück im Mehlacker zum Kauf an

Gemeinderat-Beschluss.

1.) Dessen Grundstück Parz. Nr. 1671, 9,98 Ar Baumwiese in Mehlacker um den Preis von 450,-M für die Teilgemeinde Birkmannsweiler zu erwerben.

2.) Gemeinderat Schwarz wird bevollmächtigt das Grundstück für die Gemeinde zu erwerben und die Auflassungserklärung abzugeben. [14]

Für die Gemeinde Birkmannsweiler wären die Probleme der Familie Johann Christian Braun, dem Schwager von Karl Christoph Kögel, gelöst.

Das Problem des blinden Karl Christoph Kögel wurde durch seinen Pfleger, Johannes Kögel Bürgermeiste von Birkmannsweiler geregelt wie im Grundbuch ersichtlich. Am 24.5.1929 wurden die Gebäude der Geschwister Kögel, die Gebäude 78 und 77 in einer privaten Vereinbarung veräußert.[15]

Das Gebäude der Fam. Johann Christian Braun und Karl Christoph Kögel Nr.78 an die Fam. Gemsenjäger

Und das Gebäude 77 der Geschwister Karl Christoph und Pauline Braun geb. Kögel an Ida Walker und der zum Wohnhaus gehörende Gartenteil an Karl Klöpfer, Bauer als direkter Nachbar.

Der Pfleger von Karl Christoph Kögel, Bürgermeister Johannes Kögel hatte vor, seinen Pflegling im Kirchenasyl in Gmünd unterzubringen und dafür sollte der Kauferlös aus dem Verkauf des Anwesens verwendet werden.

Karl Christoph Kögel fand eine andere Lösung, ob mit Beihilfe anderer oder gar auf Veranlassung der ihm gegenüber wohnenden Anna Walker. Frau Walker war Witwe und hatte wenig Gelegenheit ihre Rente durch eine Tätigkeit zu verbessern. Unter Umständen war dies der Grund den Karl Christoph Kögel aufzunehmen und zu verpflegen.

Gegenüber dem Anwesen der Familie Kögel Nr. 78 befand sich das Anwesen Nr. 74 wie bereits Anfangs erwähnt wurde, in welchem eine Anna Walker wohnhaft war und darüber nun weiteres.

---

[12] Gemeinderatsprotokol S. 73 v. 17.3.1929 Ziff II

[13] Familienregister des Braun Johann christian

[14] Gemeinderatsprokoll 28.5.1929 Ziff I

[15] Grundbuchauszug 24.5.1929

Die ledige Frau Anna Aupperle Birkmannsweiler Nr. 74, heiratete Ludwig Walker, einen Maler aus Plieningen und zog zu ihm nach Plieningen. Sie bekam 1910 ihre Tochter Ida. Einige Jahre nach deren Geburt verletzte sich ihr Ehemann an der Hand und diese entzündete sich, dass es zu einer damals schlecht behandelbaren Blutvergiftung kam, an welcher ihr Ehemann Ludwig Walker verstarb. Kurze Zeit später ist sie mit ihrer Tochter Ida nach Birkmannsweiler, in das Haus ihrer Eltern, Nr.74 in die Hohlgasse, heute Giebelweg 5, eingezogen. [16]

**Eigentümer Nr.79**
**Michael Braun**
**Schwarz Schuhmacher**
**dessen Kinder**
**Haller Schuhmacher**
**Gemsenjäger**

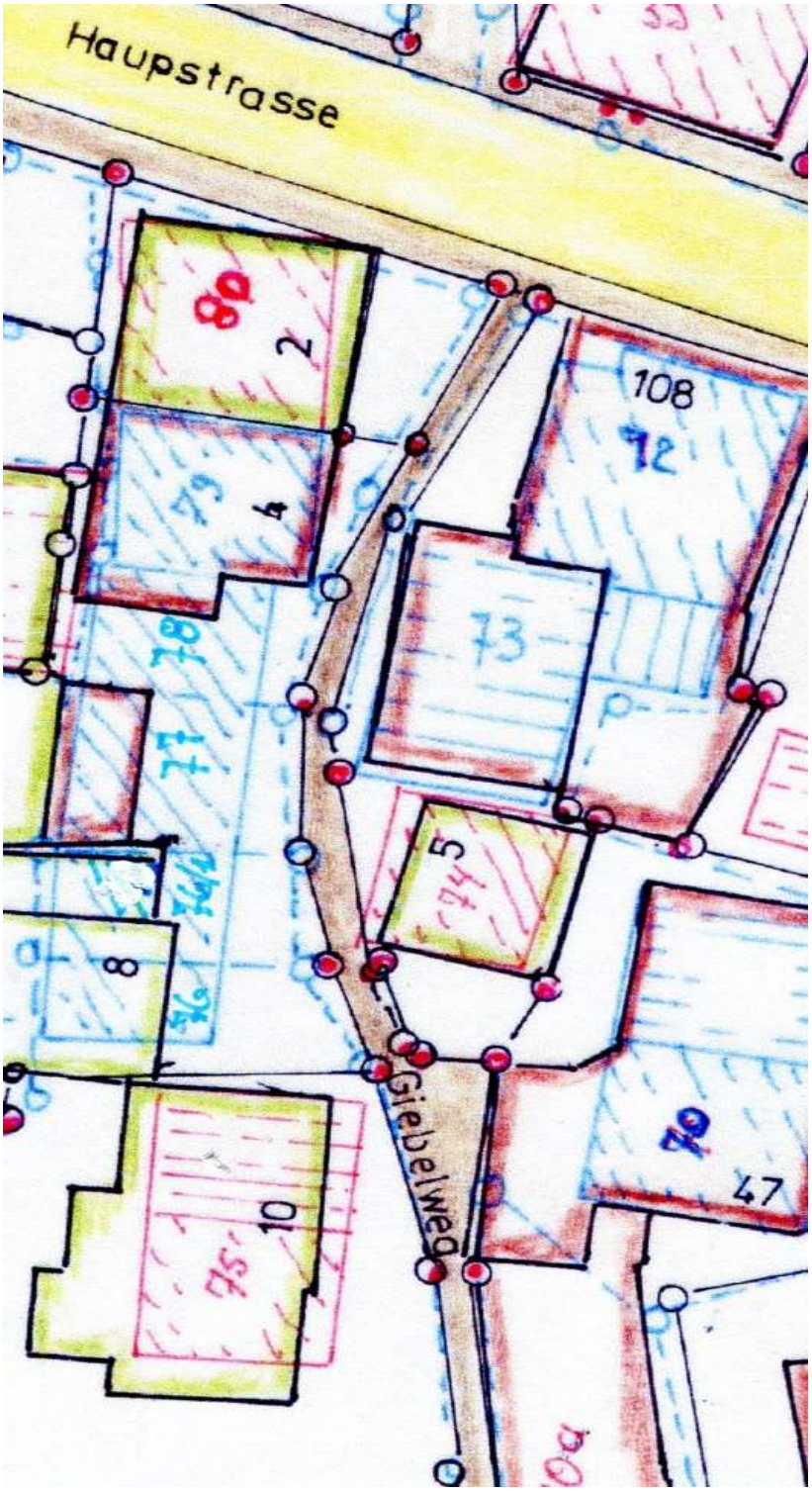
**Eigentümer Nr.78**
**Rommel;**
**Philip Karl Kögel-**
**Karl Christop und**
**Pauline Kögel**
**Anna Walker**
**Gemsenjäger**

**Eigentümer Nr. 77**
**Sircher**
**Karl Philipp Kögel (Vater)**
**Anna Walker**

**Eigentümer Nr. 76/1**
**1830 Johannes Dobler**
**1841 Johann Michael Andrä**
**1842 Michael Reiner**

**Eigentümer Nr. 76**
**1832 Johannes Gättling**

**Eigentümer Nr. 74**
**1832 Melchior Dobler**
**1861 Philipp Kögel**
**1886 Philipp Kögel und Wilhelm Aupperle je häftig**
**1892 Wilhelm Aupperle**
**1920 ? Walker Anna**
**2003 Krämer Ksenja**




[16] Familienforschung Dieter Walker Mannheim

Die Gemeinde Birkmannsweiler machte im Jahre 1924 mit Frau Walker einen Vertrag.
Verhandelt am 30. Dezember 1924 vor dem Birkmannsweiler Gemeinderat:
Zwischen dem Gemeinderat namens der Gemeinde und Anna Walker hier ist heute folgende vereinbart worden:

1.) Anna Walker tritt am 5.Januar 1925 als Schülerin in die Landeshebammen-Schule in Stuttgart ein um sich als Hebamme in einem ¾ jährlichen Kurs ausbilden zu lassen.
2.) Die Gemeinde zahlt das ganze Verpflegungsgeld, z. Zeit pro Tag 2,20 Mark, sowie der Walker ein Tagegeld von täglich 1 Mark über die Zeit der Ausbildung.
3.) Die verlangten vorschriftsmäßigen Waschkleider und 6 Ärmelschürzen beschafft die Gemeinde.
4.) Nach der Ausbildung muss Walker hier ihren Wohnsitz nehmen und wird dann von der Gemeinde als Hebamme angestellt gegen Wartgeld.
5.) Sollte Walker in einen anderen Ort wegziehen vor dem 1.Januar 1930, so hat sie der Gemeinde die Kosten der Ausbildung zu ersetzen. Bei späterem Wegzug bis 1935 mindestens 500,-Mark
6.) Walker soll als freiwilliges Mitglied der Ortskrankenkasse Winnenden angemeldet werden. Krankengeld bezahlt die Gemeinde.
7.) Von der Gemeinde Höfen wird zu den Ausbildungskosten ein entsprechender Beitrag gegeben. Sie wird dann auch dort als Hebamme gegen Wartgeld angestellt

Mit vorstehendem einverstanden t: Anna Walker [17]

Am 23.8.1926 verhandelt der Gemeinderat über ein Gesuch der Stadt Winnenden. Sie bittet um die Erlaubnis , dass die Hebamme Schmalzried in Winnenden zur Ausübung ihrer Praxis in hiesiger Gemeinde zugelassen wird. Der Winnender Gemeinderat hat dem Ersuchen der Hebamme bereits am 6.8.1926 unter folgenden Bedingungen zugestimmt.

1.) Die Gemeinde Birkmannsweiler hat der Hebamme Schmalzried ein jährl. Wartgeld von 100 Mark zu bezahlen.
2.) Derselben 2 Berufsschürzen, 4 Handtücher, sowie eine Hebammentasche zu beschaffen.
3.) Der Stadtgemeinde Winnenden ist eine jährliche erstmals 31.3.1927 zu zahlende Anerkennungsgebühr von 20,-M zu entrichten.
4.) Halbjährliche Kündigungsfrist behält sich die Stadtgemeinde vor.

Der Gemeinderat ist mit diesen Bedingungen einverstanden und soll die Hebamme Schmalzried vom 1.9.1926 ab auch hier ihren Beruf ausüben. [18]

Es ist anzunehmen dass der Vertrag mit Frau Anna Walker vom 30.12 1924 nicht zum Tragen kam bzw. die damals vorgesehene Ausbildung nicht begonnen hat. Es wird vermutet dass Frau Walker keinen Hortplatz für ihre Tochter gefunden hat. Als örtliche Hebamme ist die fast 90 jährige Hebamme Schwarz 1925 immer noch im Dienst.

Frau Anna Walker hat in den 1930 Jahren 2 Mädchen als Pflegekinder großgezogen. Sie sollen aus dem Eiernest in Stuttgart Heslach gekommen sein. Einer Siedlung mit Familien die oftmals 10 und mehr Kinder hatten. Irmgard Kögel, [19]eine Enkelin, vermutet dass ihre Oma damit etwas Geld verdiente, weil die Rente nach dem frühen Tod ihres Mannes hinten und vorne nicht ausreichte. Wie lange die beiden, Ilse geb. 1928 und Zita Rupp geb. 1927, in Birkmannsweiler blieben ist nicht bekannt. Die Mädchen gingen hier in die Schule. Von beiden Mädchen erzählt man dass sie botthäßlich waren. Der Lehrer habe sie immer gehänselt mit dem Spruch „Zita Rupp und Ilse Supp“. Ilse hat einen Schubert geheiratet und ist viele Jahre noch nach Birkmannsweiler gekommen.

[17] Gemeinderatsprotokoll S 398 vom 30.12.1924
[18] Gemeinderatsprtokoll23.8.1926 S 435
[19] Zeitzeugin

Von älteren Mitbürgern wird auch erzählt dass bei Anna Walker der „Pilippa Karl“ untergebracht war. Er stand zu Anna Walker in weiter entferntem verwandtschaftlichem Verhältnis.
Es ist anzunehmen dass Karl Christoph Kögel von Anna Walker versorgt wurde vielleicht gegen eine Abzahlung des Kaufpreises beim Kauf des Gebäudes Nr. 77 aus dem Jahre 1929

Diese Annahme wird durch folgende Erzählungen gestützt, aber nicht bewiesen.
Im Erdgeschoss des Gebäudes Giebelweg 5 hatte zu Zeiten von Frau Anna Walker ein Blinder Namens Karl Christoph Kögel, genannt „Philippa Karl“ im Haus gewohnt. Nach Erzählungen von Erwin Hertle [20] hat man für den blinden im Souterrain ein Zimmer und ein Klo eingerichtet weil man dem Mann nicht zumuten konnte die steile Treppe im Haus nach oben zu begehen.
Ein Zubrot verdiente der Mann früher mit dem Austragen von Lebensmitteln. Von der Bäckerei Schwarz (Kohler) und der Metzgerei Class trug er auf einer Kraxen öfters Wurst und Brot auf die Berglener Gemeinden und lieferte am Abend das erlöste Geld bei Class und Schwarz ab.[21]
Auch wird erzählt dass der Mann mit den Fingerspitzen fühlen konnte welchen Wert die Hartgeldmünzen hatten, er sei dort so gewieft gewesen dass ihn damit niemand übers Ohr hauen konnte.

Frau Marianne Brunner geb. Gemsenjäger und ehemalige Nachbarin des Karl Christoph Kögel erzählte mir als Zeitzeugin, dass sie als kleineres Mädchen dem Blinden wenn sie ihn zufällig auf der Hohlgass angetroffen habe und er wieder mal unterwegs war, die noch offenen Schnürsenkel an den Schuhen gebunden habe, dass er nicht darüber stolpere. Sie vermutete damals dass der Blinde schon noch hell und dunkel unterscheiden konnte und eventuell Gebäude und Bäume als Schatten wahrgenommen habe.

Der Mann sei auch oft beim Steine klopfen auf dem Schotterhaufen entlang der Straße nach Winnenden gesehen worden. Das Steinschlagen wurde im Akkord vergeben. Die größeren Schottersteine mussten mit einem Hammer klein geschlagen werden dass man den Schotter zur Straßenausbesserung verwenden konnte. So sah es aus beim Steine klopfen, nur ob dies besagter „Philippa Karl war, ist nicht bewiesen. [22]
Alfred Schwarz Jahrgang 1927 erzählte dass Philippa Karl bei seinem Vater, Eugen Schwarz, abends immer mal wieder zum Futter schneiden in die Scheuer kam. Mann musste ihm nur vorher alles vorbereiten dass er nur noch das große Schneidrad drehen musste und wenn er fertig war bekam er ein Vesper dafür.

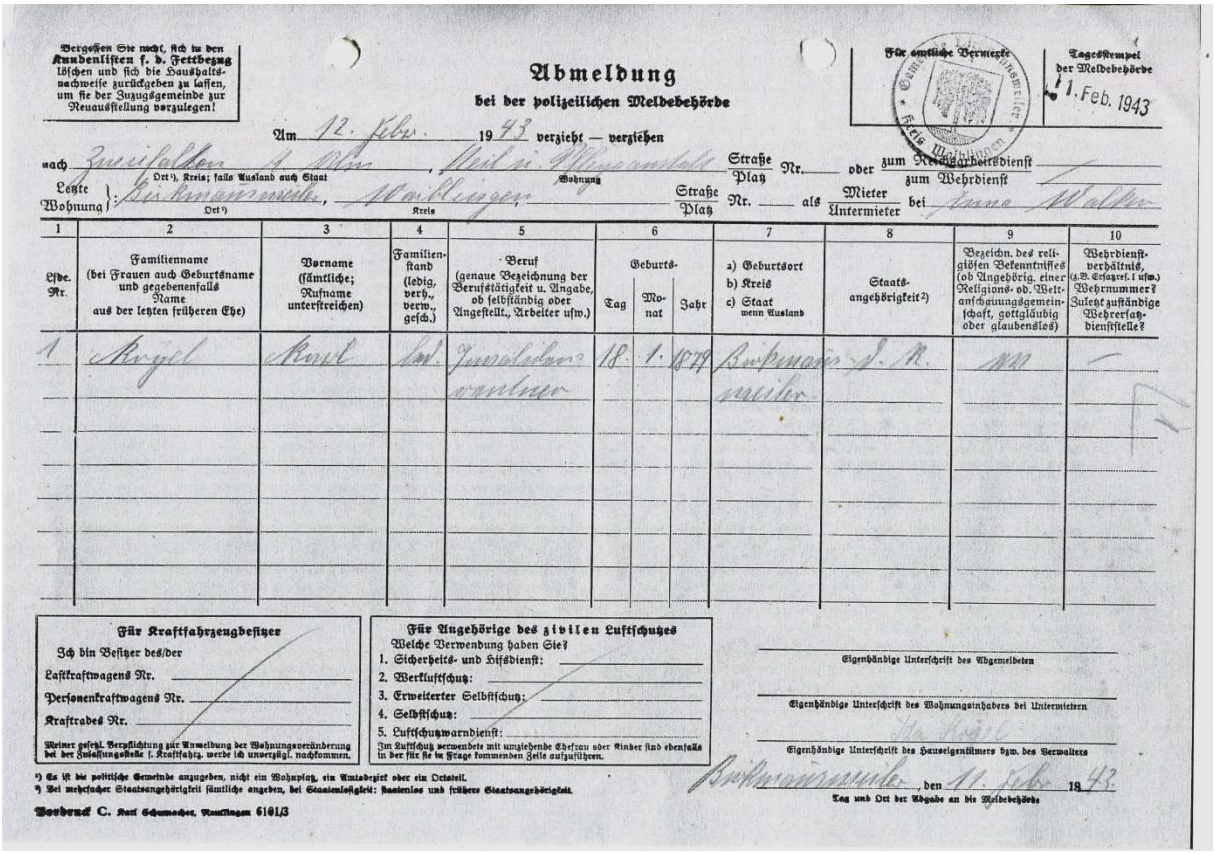
Bei einem Gespräch am 23.4.2010 mit Frau Margot Philipp geb. Jost, deren Mutter wiederum eine geb. Kögel ist, erzählte sie mir auf Befragen folgendes: [23]
Besagter Karl muss mit ihrer Mutter verwandt gewesen sein, und nach dem Namen des Vaters, Philipp Kögel, also Phillip sein Sohn Karl gerufen wurde. Frau Philipp kannte den

[20] Zeitzeugen und Nachbar
[21] Zeitzeuge Alfred Schwarz, Schreinermeister
[22] Bilderarchiv StaW
[23] Zeitzeugin

Mann noch als kleines Mädchen. Wenn die Mägde, hier handelt es sich sicher um die zwei Pflegemädchen der Frau Walker, dem Mann das Essen brachten, durfte sie immer mitgehen, denn der Mann war damals bettlägerig. Er hatte im Bett immer so eine Zipfelmütze auf und die Mädchen ließen den armen Mann immer das Lied „Die Rose am Hut die steht mir so gut“ singen, bevor er seine Suppe bekam. Sie empfand das damals als unangebracht dieses Lied singen zu lassen, obwohl er immer eine Betthaube auf hatte. Näheres wusste sie nicht nur dass „Sie“ ihn geholt hatten.

In seinen letzten Lebensjahren muss er öfter bettlägerig krank gewesen sein. So auch am **6.2 1943** denn Dr. med. Georg Daiber, Oppelsbohm stellte an diesem Tag folgendes ärztliches Attest aus.[24]
„Ärztliche Bescheinigung“
Herr Karl Kögel von Birkmannsweiler, geb. 18.1.79 ist anstaltspflegebedürftig. Er ist von Kindheit an blind, in den letzten Jahren war er meist bettlägerig mit steifen Gliedern und auch Zeichen geistiger Schwäche. Die neuerdings aufgetretene Blasenschwäche erschwert die Pflege noch ganz besonders, sodass die Angehörigen, zumal wenn die landwirtschaftliche Feldarbeit anfängt, sie nicht mehr leisten können.

Mit dem Abmeldebogen vom 11.2.1943 wird Karl Christoph Kögel in die Heil und Pflegeanstalt Zwiefalten verbracht.



Vergessen Sie nicht, sich in den Kundenlisten f. d. Fettbezug löschen und sich die Haushaltsnachweise zurückgeben zu lassen, um sie der Zuzugsgemeinde zur Neuausstellung vorzulegen!

**Abmeldung**
**bei der polizeilichen Meldebehörde**

Für amtliche Vermerke

Tagesstempel der Meldebehörde 11. Feb. 1943

Am 12. Febr. 1943 verzieht — verziehen

nach Zwiefalten A. Ulm, Heil u. Pflegeanstalt Straße/Platz Nr. ___ oder zum Reichsarbeitsdienst / zum Wehrdienst
Ort¹), Kreis; falls Ausland auch Staat — Wohnung

Letzte Wohnung: Birkmannsweiler, Waiblingen, Straße/Platz Nr. ___ als Mieter/Untermieter bei Anna Walker
Ort¹) — Kreis

| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | | | 7 | 8 | 9 | 10 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Lfde. Nr. | Familienname (bei Frauen auch Geburtsname und gegebenenfalls Name aus der letzten früheren Ehe) | Vorname (sämtliche; Rufname unterstreichen) | Familienstand (ledig, verh., verw., gesch.) | Beruf (genaue Bezeichnung der Berufstätigkeit u. Angabe, ob selbständig oder Angestellt., Arbeiter usw.) | Geburts- Tag | Monat | Jahr | a) Geburtsort b) Kreis c) Staat wenn Ausland | Staatsangehörigkeit²) | Bezeichn. des religiösen Bekenntnisses (ob Angehörig. einer Religions- od. Weltanschauungsgemeinschaft, gottgläubig oder glaubenslos) | Wehrdienstverhältnis, (z.B. Ersatzres. I usw.) Wehrnummer? Zuletzt zuständige Wehrersatzdienststelle? |
| 1 | Kögel | Karl | lad. | Invaliden-rentner | 18. | 1. | 1879 | Birkmannsweiler | d. R. | ev | — |

**Für Kraftfahrzeugbesitzer**
Ich bin Besitzer des/der
Lastkraftwagens Nr. ___
Personenkraftwagens Nr. ___
Kraftrades Nr. ___
Meiner gesetzl. Verpflichtung zur Anmeldung der Wohnungsveränderung bei der Zulassungsstelle f. Kraftfahrz. werde ich unverzügl. nachkommen.

**Für Angehörige des zivilen Luftschutzes**
Welche Verwendung haben Sie?
1. Sicherheits- und Hilfsdienst: ___
2. Werkluftschutz: ___
3. Erweiterter Selbstschutz: ___
4. Selbstschutz: ___
5. Luftschutzwarndienst: ___
Im Luftschutz verwendete mit umziehende Ehefrau oder Kinder sind ebenfalls in der für sie in Frage kommenden Zeile aufzuführen.

Eigenhändige Unterschrift des Abgemeldeten

Eigenhändige Unterschrift des Wohnungsinhabers bei Untermietern

H. Kögel
Eigenhändige Unterschrift des Hauseigentümers bzw. des Verwalters

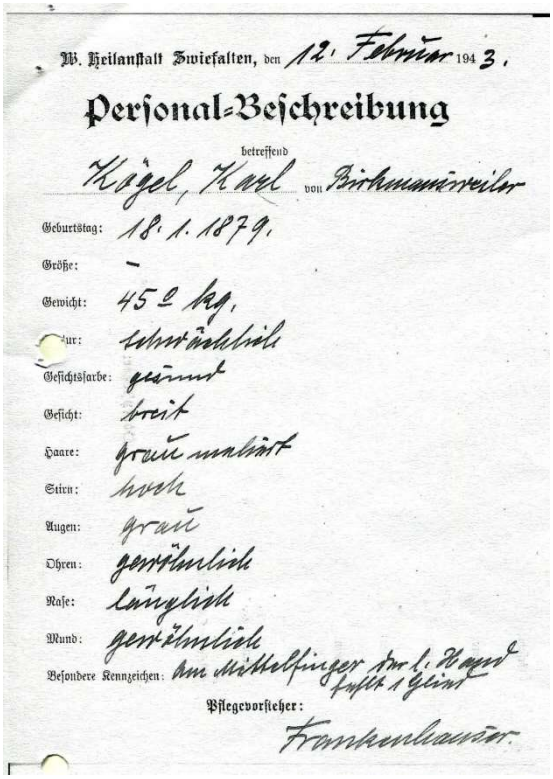
Birkmannsweiler, den 11. Febr. 1943
Tag und Ort der Abgabe an die Meldebehörde

¹) Es ist die politische Gemeinde anzugeben, nicht ein Wohnplatz, ein Amtsbezirk oder ein Ortsteil.
²) Bei mehrfacher Staatsangehörigkeit sämtliche angeben, bei Staatenlosigkeit: staatenlos und frühere Staatsangehörigkeit.

Vordruck C. Karl Schumacher, Reutlingen 6101/3

[24] Personalakte Karl Kögel, Heilanstalt Zwiefalten ⌞3

Der Patient Karl Kögel wurde am **12.2.1943** in der Heilanstalt aufgenommen.



W. Heilanstalt Zwiefalten, den 12. Februar 1943.

**Personal-Beschreibung**

betreffend

Kögel, Karl von Birkmannsweiler

Geburtstag: 18.1.1879.
Größe: –
Gewicht: 45 kg.
Statur: schmächtig
Gesichtsfarbe: gesund
Gesicht: breit
Haare: grau meliert
Stirn: hoch
Augen: grau
Ohren: gewöhnlich
Nase: länglich
Mund: gewöhnlich
Besondere Kennzeichen: am Mittelfinger der l. Hand steife 1 Glied

Pflegevorsteher:
Krankenwärter

Dr. med. Georg Daiber Oppelsbohm 11.2.1943

Ärztliche Bescheinigung
Herr Karl Kögel von Birkmannsweiler, der nach Zwiefalten gebracht werden soll, bedarf der Beförderung mit Kraftwagen, mindestens bis zum Bahnhof Stuttgart. t: Daiber [25]

Pat. wurde im San. Wagen von daheim gebracht mit ärztlicher Bescheinigung Dr. med Georg Daiber Oppelbohm vom 11.2.1943
Es handelt sich offenbar um eine angeborene Blindheit und angeborenen Schwachsinn.
Ärztliche Einweisung siehe oben.
Der Mann ist völlig hilfslos, reagiert auf keine Frage, nicht explorationsfähig.
Erhöht pflegebedürftig [26]

**18.2.1943** Patient hat immer wieder Fieber, sodass der Verdacht auf Lungenentzündung besteht.
Eine körperliche Untersuchung, sowie eine Intelligenzprüfung ist nicht möglich, da der Mann auf nichts reagiert, aber umtriebig ist, zum Bett hinausdrängt und unsinniges Zeug vor sich hin schwätzt. [27]

**22.2.1943** Hatte einige male Skop. Da er nachts immer sehr störend war. Ist heute Nacht um 3 Uhr 30 gestorben.

Der Verstorbene wurde einer Selektion unterzogen.
Bericht liegt vor. [28]

**Epikrise:** [29] Der 64 jährige Mann wurde am 12.2.1943 von Daheim eingewiesen, es handelt sich um einen angeb. Schwachsinn und angeb. Blindheit. Es kam eine schwere allgemeine Gefäßverkalkung dazu, so dass er nicht mehr arbeitsfähig war. Er hatte schon am ersten – tag hier Fieber, s. Kurve. Bei dem hoffnungslosen Fall wurde von Herzmitteln abgesehen daher brauchte der Mann wegen großer Umtriebigkeit Skopolamin. Er verstarb am 22.2.1943.
Todesursache **Apoplexie** [30]

---

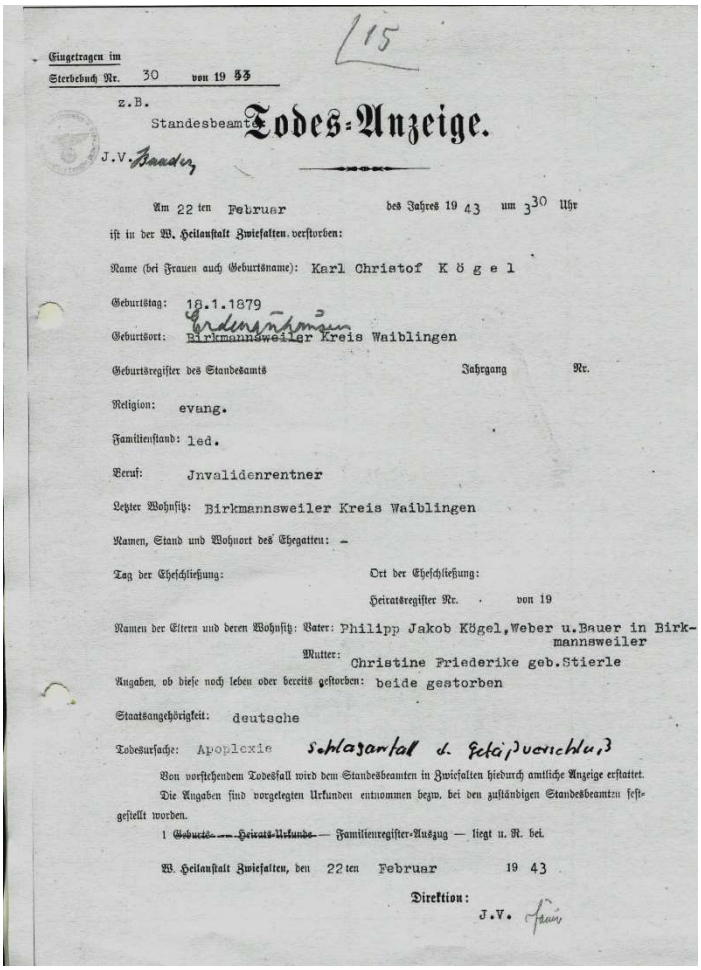
[25] Handschriftliches Attest
[26] Atientenakte Bl 1.
[27] Patienakte Bl 1
[28] Krankenakte Bl 1 2 Seiten.
[29] allgemein eine fein differenzierende Beurteilung ∗spezieller zusammenfassender Rückblick und eine Interpretation des Krankengeschehens und der veranlassten Therapie,
[30] Schlaganfall

Die Sektion ergab: Alte und frische Blutung zwischen harter und weicher Hirnhaut, eine allgemeine Gefäßverkalkung bes. der Hirn und Herzgefäße. Innerer Wasserkopf, Herzerweiterung und Herzwandverdickung links. Rechtsseitige beginnende Bronchopneumonie , links einige alte vernarbte Tuberknoten. Doppelseitige arterioskl. Schrumpfniere.
Todesursache: Apoplexie bei Gehirngefäßverkalkung.

Der Patientenakte liegen noch bei: Familienregisterauszug[31], Gemeindebehördliches Zeugnis,[32] Zustimmungserklärung; [33] Abmeldebescheinigung für Lebensmittel [34]

Am 22. Februar 1943 schreibt die Heil und Pflegeanstalt Zwiefalten an Bürgermeister Kögel in Birkmannsweiler, dass Karl Kögel geb. 18.1.1879, ist hier gestorben.
Die Leiche wird am Donnerstag den 25 d.M. um 10,30 Uhr auf dem hiesigen Anstaltsfriedhof beigesetzt werden.
Wir bitten die von dem Verstorbenen hinterlassenen Kleidung -und Wäschestücke an bedürftige Kranke unserer Anstalt abgeben zu dürfen [35]

Unterschrift Keine



Eingetragen im
Sterbebuch Nr. 30 von 19 43

z.B.
Standesbeamte

# Todes-Anzeige.

J.V. Bauer

Am 22 ten Februar des Jahres 19 43 um 3 30 Uhr
ist in der W. Heilanstalt Zwiefalten verstorben:

Name (bei Frauen auch Geburtsname): Karl Christof K ö g e l

Geburtstag: 18.1.1879

Geburtsort: Birkmannsweiler Kreis Waiblingen

Geburtsregister des Standesamts Jahrgang Nr.

Religion: evang.

Familienstand: led.

Beruf: Invalidenrentner

Letzter Wohnsitz: Birkmannsweiler Kreis Waiblingen

Namen, Stand und Wohnort des Ehegatten: –

Tag der Eheschließung: Ort der Eheschließung:

Heiratsregister Nr. von 19

Namen der Eltern und deren Wohnsitz: Vater: Philipp Jakob Kögel, Weber u. Bauer in Birkmannsweiler

Mutter: Christine Friederike geb. Stierle

Angaben, ob diese noch leben oder bereits gestorben: beide gestorben

Staatsangehörigkeit: deutsche

Todesursache: Apoplexie Schlaganfall d. Gehirngefäßverschluß

Von vorstehendem Todesfall wird dem Standesbeamten in Zwiefalten hiedurch amtliche Anzeige erstattet.
Die Angaben sind vorgelegten Urkunden entnommen bezw. bei den zuständigen Standesbeamten festgestellt worden.

1 ~~Geburts- — Heirats-Urkunde~~ — Familienregister-Auszug — liegt u. R. bei.

W. Heilanstalt Zwiefalten, den 22 ten Februar 19 43

Direktion:
J.V.

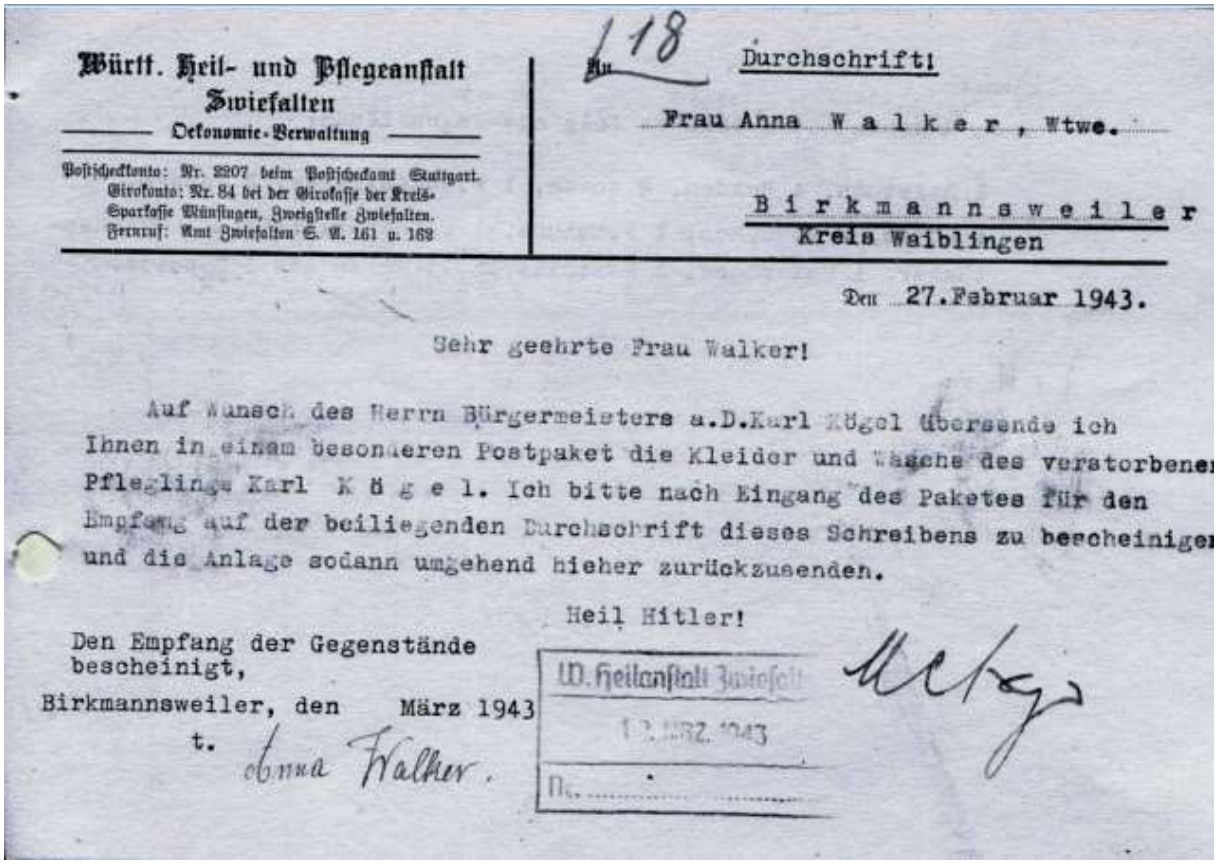
[31] ⌞7
[32] Zeugnis ⌞9-10
[33] Zustimmungserkärung Bürgermeister Kögel ⌞8
[34] ⌞13
[35] ⌞14

Auf das Schreiben der Heilanstalt Zwiefalten vom 22.2.1943 antwortet Bürgermeister Kögel handschriftlich wie folgt.

Birkmannsweiler den 23.2.1943
Auf Ihre Zuschrift vom 22.2. teile ich Ihnen mit:
Die Kleidungs- und Wäschestücke des verstorbenen Karl Kögel bitte ich an Frau Anna Walker, Witwe hier zu senden, dieselbe hat sich seit über 12 Jahren um geringe Entschädigung den obigen versorgt und zum Teil von ihrem Eigentum mitgegeben.
Sie ist selbst bedürftig und würdig.
Verpflegungs- und Bedienungskosten bezahle ich sobald Rechnung vorliegt

Hochachtend: t: Kögel  Bürgermeister i. V.

Der
Heilanstalt
Zwiefalten.



Württ. Heil- und Pflegeanstalt
Zwiefalten
Oekonomie-Verwaltung

Postscheckkonto: Nr. 2207 beim Postscheckamt Stuttgart.
Girokonto: Nr. 84 bei der Girokasse der Kreis-Sparkasse Münsingen, Zweigstelle Zwiefalten.
Fernruf: Amt Zwiefalten S. A. 161 u. 162

An 18 Durchschrift!

Frau Anna W a l k e r , Wtwe.

B i r k m a n n s w e i l e r
Kreis Waiblingen

Den 27. Februar 1943.

Sehr geehrte Frau Walker!

Auf Wunsch des Herrn Bürgermeisters a.D. Karl Kögel übersende ich Ihnen in einem besonderen Postpaket die Kleider und Wäsche des verstorbenen Pfleglings Karl K ö g e l. Ich bitte nach Eingang des Paketes für den Empfang auf der beiliegenden Durchschrift dieses Schreibens zu bescheinigen und die Anlage sodann umgehend hieher zurückzusenden.

Heil Hitler!

Den Empfang der Gegenstände bescheinigt,
Birkmannsweiler, den März 1943
t. Anna Walker.

LD. Heilanstalt Zwiefalten
12. MRZ. 1943
No.

Dem Paket waren beigegeben:
1 Halstuch, 4 Hemden, 2 Hosen, 1paar Hosenträger, 2 Joppen, 1Mütze, 2 Paar Socken,
1 Paar Schnürstiefel, 3 Taschentücher, 1 Unterhose, 1 Weste, und 1 Teppich.

**Exkurs zur Geschichte von Kögel, Karl Christph „Philippa Karl“**

Zitate, Zahlen und Inhalte aus: Faulstich, Heinz; Hungersterben in der Psychiatrie 1914 – 1949, Mit einer Topographie der NS Psychiatrie, Freiburg 1998
S.335-337

„Zwiefalten war unter allen württembergischen Anstalten am stärksten in die Mordprogramme der Nationalsozialisten einbezogen. Das mochte zunächst mit der Nähe zu Grafeneck zusammenhängen, nach dessen Schließung aber nicht mehr.“

Die Sterberate der Patienten stieg bis 1945 stark an - 1942 16,8%; 1943 15,4%; 1944 23,5%; 1945 46,5%

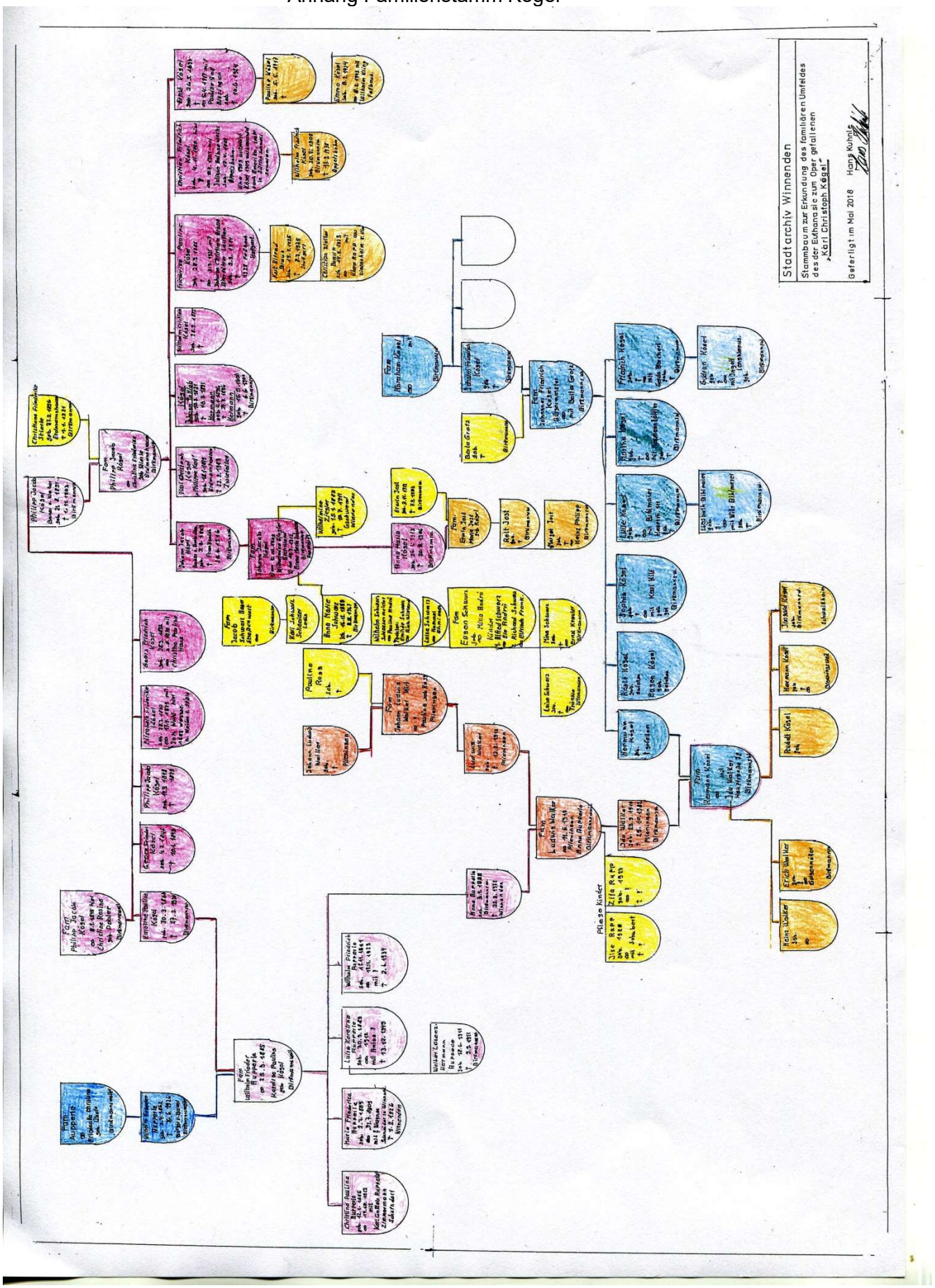
„Unter ihrer Leitung *(gemeint ist Dr. Martha Fauser, die ab Sommer 1940 die Leitung übernahm)* wurde Zwiefalten zu einer Sterbeanstalt. Die Zahlen sind erschütternd und weisen auf aktive Tötungsmaßnahmen hin.
Wie es nach der Schließung von Grafeneck weiterging, hat Dr. Fauser in den Ermittlungen zum Tübinger Grafeneck-Prozeß so dargestellt: „Etwa 1941 sagte mir Dr. Mauthe anläßlich einer Visitation, Stähle lässt mich grüßen und ausrichten, dass jetzt, wo die Grafeneckaktion aufgehört habe, Stähle es für selbstverständlich halte, dass die Direktoren jetzt selbst Euthanasie weiterbetreiben würden.“ Sie hielt sich daran und tötete Patienten durch Überdosen Luminal. Trional und Scopolamin. Über die Zahl der auf diese Weise Ermordeten gibt es keine genauen Angaben“
„Neben (…) schlechten hygienischen Zuständen und den fehlenden therapeutischen Aktivitäten, neben zunehmender Überbelegung, unzureichender pflegerischen Betreuung, Kälte in vielen, aus Energiespargründen unbeheizten Räumen und fehlender Mittel für eine ausreichende Ernährung scheint es vor allem ein in der Anstalt entwickeltes spezielles Terrorsystem gewesen zu sein, das die Sterblichkeit rasant steigen ließ: Denn wer nicht arbeitete, der bekam auf Anweisung von Frau Dr. Fauser nichts zu essen. Das wurde ebenso zur Disziplinierung eingesetzt wie eine „Kotzspritze“ oder die Wegnahme der Kleider.“

---

*Unter diesen Umständen hatte Karl Kögel von Beginn seiner Verbringung nach Zwiefalten keinerlei Überlebenschance und seine Geschichte und die Entwicklungen/Bemühungen der Gemeinde und aller beteiligten Personen muss vor diesem Hintergrund bewertet werden. (S.L.-M.)*

Damit endet das sicher nicht immer freundliche, wohl aber zeitweise arbeitsreiche Leben des Karl Christoph Kögel und es erhebt sich die Frage ob dieses Leben Wert war durch einen Stolperstein im Giebelweg vor seinem ehemaligen Wohnhaus an ihn zu erinnern. Ich würde dies uneingeschränkt bejahen.

Anhang Familienstamm Kögel



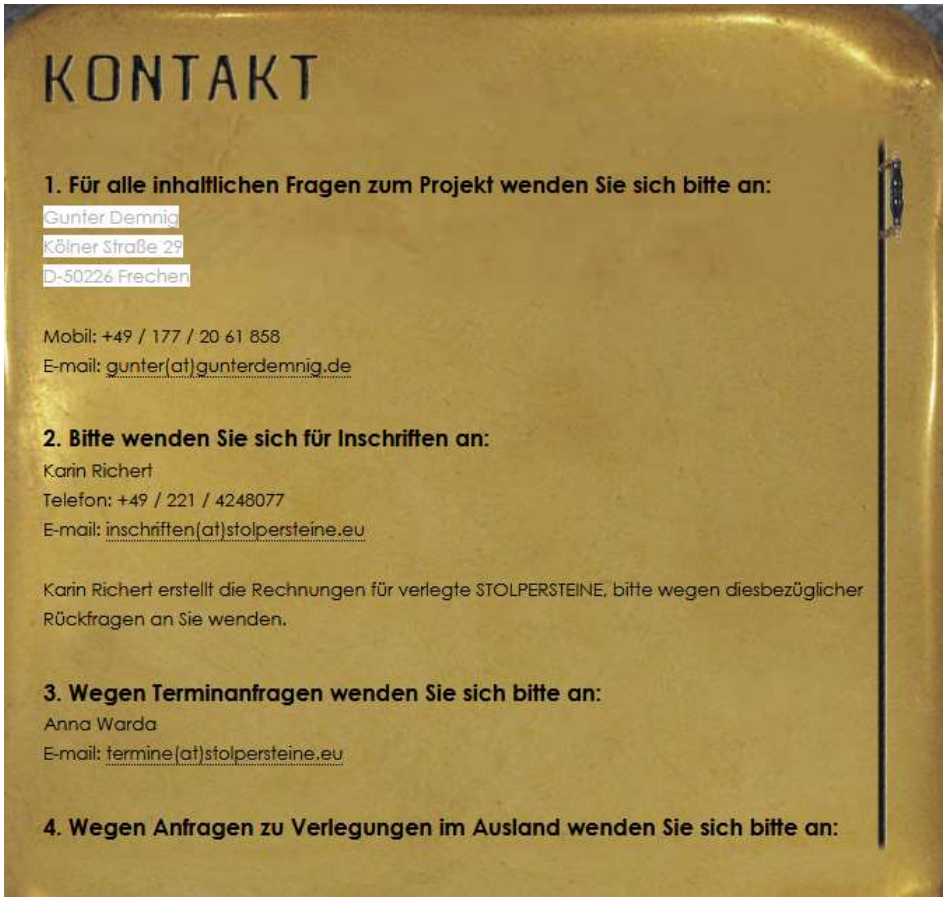
Der ehemalige Bürgermeister der noch selbständigen Gemeinde Birkmannsweiler welcher diesen Entwurf korrigiert hatte, meinte dazu folgendes an.

Lieber Hans
Ich habe Deine interessanten Feststellungen zum „Philippa Karl“ aufmerksam durchgelesen und möchte Deine Einschätzung unterstützen:

Der Karl war wegen seiner gesundheitlichen Situation nicht vollwertig, er war nicht rassistisch auffällig, sondern nur „nicht vollwertig“ er wurde medizinisch nicht ausreichend versorgt, man ließ ihn in nur 11 Tagen verkümmern und sterben.
Diese Behandlung entsprach der damaligen Auffassung vom „unwerten Leben“. Somit wurde er ein Opfer der „Euthanasie“ des dritten Reiches.

Diesen Entwurf weitergeleitet an der Hauptversammlung der Kultur und Heimatvereinigung Birkmannsweiler am 20.4.2018 im Gemeindehaus in Birkmannsweiler an das Vorstandsmitglied Timo Geiger mit der Bitte darüber zu beraten ob eventuell die KuH einen Antrag an den Künstler Gunter Demnig stellt, hier einen Stolperstein für Karl Christoph Kögel einzubauen. Der Vorschlag dazu kam in einem Gespräch mit Oberbürgermeister Hartmut Holzwarth im Januar dieses Jahres.

**Gunter Demnig**
**Kölner Straße 29**
**D-50226 Frechen**



KONTAKT

**1. Für alle inhaltlichen Fragen zum Projekt wenden Sie sich bitte an:**
Gunter Demnig
Kölner Straße 29
D-50226 Frechen

Mobil: +49 / 177 / 20 61 858
E-mail: gunter(at)gunterdemnig.de

**2. Bitte wenden Sie sich für Inschriften an:**
Karin Richert
Telefon: +49 / 221 / 4248077
E-mail: inschriften(at)stolpersteine.eu

Karin Richert erstellt die Rechnungen für verlegte STOLPERSTEINE, bitte wegen diesbezüglicher Rückfragen an Sie wenden.

**3. Wegen Terminanfragen wenden Sie sich bitte an:**
Anna Warda
E-mail: termine(at)stolpersteine.eu

**4. Wegen Anfragen zu Verlegungen im Ausland wenden Sie sich bitte an:**

Briefverkehr in der Sache

Nach den Unterlagen im Familienregister ist Karl Christoph Kögel am 22.2.1943 in Zwiefalten in der Pflegeanstalt verstorben ist.
Nach meiner folgenden Internet- Anfrage an die Stadt Zwiefalten am 16.11.2016

Sehr geehrte Damen und Herren
Ich bin als ehrenamtlicher Mitarbeiter im Stadtarchiv Winnenden tätig und bearbeite gerade die Lebensakte eins **Karl Christof Kögel geboren am 18.1.1879**
In Erdmannshausen, Wohnhaft seit 1.2.1879 in Birkmannsweiler und gestorben am **22.2.1943 in der Pflegeanstalt in Zwiefalten.**
Können Sie von Ihrer Sicht aus mir mitteilen seit wann der Kögel in Zwiefalten gelebt hat und wer seine Verlegung hierher veranlasst hat.
Sollten sie hierfür nicht zuständig sein bitte ich Sie die Anfrage an die entsprechenden Ämter weiterzuleiten.
Für Ihre Unterstützung dankend verbleibe ich mit
freundlichem Gruß
Stadtarchiv Winnenden
Hans Kuhnle
Wurde mir am 18.11.2016 mitgeteilt dass sie meinen Antrag an das ZfP zuständigkeits-halber weitergeleitet haben.

Am 25 Januar 2017 teilt mir das zfp Südwürttemberg Abteilung Alterspsychiatrie und Alterspsychotherapie Zwiefalten namens Frau T. Gersner MBA folgendes mit:

Anfrage bezüglich Kögel Karl geb. 18.1.1879
Sehr geehrter Herr Kuhnle
Ihre Anfrage bezüglich Auskunft über Herrn Karl Kögel haben wir erhalten. Grundsätzlich besteht die ärztliche Schweigepflicht auch über den Tod der Patienten hinaus, unabhängig davon, ob wir den Patienten noch selbst erlebt haben oder wie lange der Tod zurückliegt. Auch für Angehörige ist eine Komplette Akteneinsicht leider nicht möglich. Nicht-Angehörige müssen ein berechtigtes Interesse nachweisen, welches engen gesetzlichen Vorschriften unterliegt und nach dem wir dann entscheiden müssen, ob dies dem Willen des Patienten ausdrücklich entspricht.
Insofern kann ich Ihnen nur darüber Auskunft erteilen, dass Herr Kögel am 12.2.1943 ärztlicherseits aus Birkmannsweiler nach Zwiefalten verlegt wurde und am 22.2.1943 verstarb. Namen einweisender Ärzte darf ich Ihnen nicht nennen.
Mit freundlichem Gruß T Gersner MBA

Am Ende meiner Recherchen muss ich eingestehen dass meine am Anfang vermutete Meinung dass Karl Kögel der Euthanasie zum Opfer fiel nicht zu beweisen war, aber der Wahrheit wohl am nächsten kommt.

Birkmannsweiler den 27.1.2017

---

Âm 7.3.2017 erreichte mich dann noch diese Nachricht die mich in meiner Auffassung bestätigt.

Lieber Herr Kuhnle,
ich bin nun dazu gekommen, Ihre Anfrage, schriftlich eingegangen am 10.12.16, zu bearbeiten. Verzeihen Sie bitte die Verzögerung.

**Karl Christof Kögel, geb. am 18.1.1879,** wurde am 12.2.1943 in der Heilanstalt Zwiefalten aufgenommen. Er starb bereits am 22.2.1943. Diese Information konnte ich aus dem

Hauptbuch entnehmen, dem Aufnahmebuch. Zu Ihrer Frage, ob er als Opfer der sogenannten Euthanasie gelten kann: das kann ich aus dem Stand nicht bestätigen.

**Die Fakten:** er starb nicht im Rahmen der zentralen Euthanasie, d.h. der Aktion T4, die in Grafeneck im Dezember 1940 endete. Nachweislich wurden weiterhin Patienten dezentral in den Anstalten ermordet, auch in Zwiefalten sind Fälle belegt. Was in der Tat stutzig macht, ist die Tatsache, dass Herr Kögel nur 10 Tage in Zwiefalten war, bevor er starb. Ein weiteres Indiz ist seine Blindheit und damit seine „Arbeitsunfähigkeit“, die für das Überleben in einer Anstalt im Nationalsozialismus sehr gefährlich werden konnte. Weitere Indizien werden wir nur haben, wenn wir einen Blick in die Krankenakte werfen. Die Patientenakte, so habe ich recherchiert, befindet sich im Staatsarchiv Sigmaringen. Sie können Die Akte dort einsehen.

Wir sind gerne bereit, Ihnen bei der Auswertung der Krankengeschichte zu helfen und sie zu unterstützen, besonders in Hinblick auf die Einschätzung, ob Herr Kögel als Opfer des Nationalsozialismus gelten kann. Der Verdacht ist zweifellos gegeben. Jedenfalls würde ich mich freuen, wenn Sie mich über Ihre Forschungen auf dem Laufenden halten. Die Aufarbeitung der Geschichte im Nationalsozialismus ist uns ein wichtiges Anliegen.

Herzlicher Gruß aus Zwiefalten,
Bernd Reichelt
Dr. Bernd Reichelt

**ZfP Südwürttemberg**
Forschungsbereich Geschichte der Medizin
Württembergisches Psychiatriemuseum
Verlag Psychiatrie & Geschichte
Ltg. Bibliothek Zwiefalten|Bad Schussenried

Hauptstraße 9
88529 Zwiefalten
Bibliothek: +49(0)7373-10 3223
Durchwahl: +49(0)7373-10 3113
mail: bernd.reichelt@zfp-zentrum.de
www.zfp-web.de
www.forschung-bw.de/history.html
www.wuerttembergisches-psychiatriemuseum.de

---

Archiv Winnenden an

Gesellschaft:
ZfP Südwürttemberg
Anstalt des öffentlichen Rechts
Pfarrer-Leube-Straße 29
88427 Bad Schussenried
Geschäftsführung: Dr. Dieter Grupp

Sehr geehrte Frau Dreher,
das Stadtarchiv Winnenden hat eine Anfrage ans Staatsarchiv Sigmaringen gestellt mit der Bitte um Zusendung einer Patientenakte in Kopie:

Karl Christof Kögel, geb. am 18.1.1879, am 12.2.1943 in der Heilanstalt Zwiefalten aufgenommen, gestorben dort am 22.2.1943

Unten stehend die Antwort.

Könnten Sie bitte veranlassen, dass der bei Ihnen zuständige Kollege uns eine solche Kopie aus der Akte erstellt? Es geht um die wissenschaftliche Erforschung eines Patientenschicksals im 3. Reich. Dazu benötigen wir die Unterlagen dringend .
Über eine Zusendung der Kopien– gerne auch digital wären wir sehr dankbar.

Vielen Dank für Ihre Bemühungen und
freundliche Grüße aus Winnenden von Sabine Reustle

Stadt Winnenden
Stadtarchiv
Dr. Sabine Reustle
Torstraße 10
71364 Winnenden

Tel.: 07195-585838
Fax 07195 13 97 400

---

Von: Gebhard Füßler [mailto:gebhard.fuessler@la-bw.de]
Gesendet: Dienstag, 14. März 2017 14:07
An: Reustle, Sabine
Betreff: Patientenakte
Az: 7512-Stadtarchiv Winnenden
Sehr geehrte Frau Dr. Reustle,

die Patientenakte Karl Christof Kögel, geb. 18.1.1879 wurde am 23.11.2916 an das Zentrum für Psychiatrie Zwiefalten ausgeliehen und wurde bisher noch nicht zurückgegeben.
Vielleicht wenden Sie sich direkt dorthin.
Mit freundlichen Grüßen
Gebhard Füßler

---
Gebhard Füßler
Landesarchiv Baden-Württemberg
Abt. Staatsarchiv Sigmaringen
Karlstraße 1+3
72488 Sigmaringen

Tel.: +49 (0) 7571/101-581, Fax +49 (0) 7571/101-552
E-Mail: gebhard.fuessler@la-bw.de

---

Briefentwurf zu Karl Kögel von H. Kuhnle an Sybille Leipol-Maier Archiv April 2018

Stadt Winnenden Stadtarchiv Briefkopf

An Gesellschaft:
ZfP Südwürttemberg
Anstalt des öffentlichen Rechts

Pfarrer-Leube-Straße 29
88427 Bad Schussenried
Geschäftsführung: Dr. Dieter Grupp

Sehr geehrte Frau Dreher
Wir erinnern an unsere Mail vom 15.3.2017
Die folgenden Inhalt hatte

„Sehr geehrte Frau Dreher,
das Stadtarchiv Winnenden hat eine Anfrage ans Staatsarchiv Sigmaringen gestellt mit der Bitte um Zusendung einer Patientenakte in Kopie:
Karl Christof Kögel, geb. am 18.1.1879, am 12.2.1943 in der Heilanstalt Zwiefalten aufgenommen, gestorben dort am 22.2.1943

Von dort hatten wir folgende Antwort erhalten

Von: Gebhard Füßler [mailto:gebhard.fuessler@la-bw.de]
Gesendet: Dienstag, 14. März 2017 14:07
An: Reustle, Sabine
Betreff: Patientenakte
Az: 7512-Stadtarchiv Winnenden
Sehr geehrte Frau Dr. Reustle,

die Patientenakte Karl Christof Kögel, geb. 18.1.1879 wurde am 23.11.2916 an das Zentrum für Psychiatrie Zwiefalten ausgeliehen und wurde bisher noch nicht zurückgegeben.
Vielleicht wenden Sie sich direkt dorthin.
Mit freundlichen Grüßen
Gebhard Füßler

Die Patientenakte Karl christoph Kögel wude uns bis heute nicht übersandt.
Könnten Sie bitte veranlassen, dass der bei Ihnen zuständige Kollege uns eine solche Kopie aus der Akte erstellt? Es geht um die wissenschaftliche Erforschung eines Patientenschicksals im 3. Reich. Dazu benötigen wir die Unterlagen dringend .
Über eine Zusendung der Kopien– gerne auch digital wären wir sehr dankbar.

Vielen Dank für Ihre Bemühungen und
Stadt Winnenden
Stadtarchiv

Torstraße 10
71364 Winnenden

Tel.: 07195-585838
Fax 07195 13 97 400

Birkmannsweiler 21.4.18
Hallo Alexandra und Timo
Bezugnehmend auf unsrer gestriges Gespräch betr: Philippa Karl muss ich folgendes nachschieben.
Den Ausdruck, den ich Dir lieber Timo gestern gab, war ein unkorrigierter Entwurf mit vielen Fehlern, er ist also zur Verbreitung nicht vorgesehen. Es wird am besten sein du vernichtest ihn.
Ich habe Dir anbei eine PDF –Fertigung beigelegt die ist korrigiert und ergänzt.
Es war ein netter Abend gestern hat mir richtig gefallen
Herzliche Grüße
Hans Kuhnle

**Friedrich Seibold**
**Bürgermeister i. R.**
Am Sonnenhang 34 - 71364 Winnenden
Tel: 07195-72280 - Fax: 07195-970024
eMail: Friedrich-Seibold@t-online.de

21. April 2018

Herrn
Hans Kuhnle
Keplerstr. 18
Birkmannsweiler

Lieber Hans,

ich habe Deine interessanten Feststellungen zum „Philippä Karl" aufmerksam durchgelesen und ein bischen korrigiert. Meist sind es Satzzeichen, die ich angebracht habe.

Deine Einschätzung möchte ich unterstützen:

der Karl war wegen seiner gesundheitlichen Situation nicht vollwertig,
er war nicht rassistisch auffällig, sondern nur „nicht vollwertig"
er wurde medizinisch nicht ausreichend versorgt,
man ließ ihn in nur 11 Tagen verkümmern und sterben
Diese Behandlung entsprach der damaligen Auffassung vom „unwerten Leben"
Somit wurde ein Opfer der „Euthanasie" des Dritten Reichs.

Friedrich

Da steckt viel Mühe und Recherche von Dir drin. Respekt! und beste Grüße!
fs

Sehr geehrter Herr Dr. Reichelt
Ich nehme Bezug auf Ihr letztes Schreiben vom 7.3.2017 in welchem Sie mir über den Patienten Karl Kögel geb.18.1.1879 gestorben 22.2.1943 Zwiefalten, berichtet hatten. Ich habe das Leben des Karl Kögel bearbeitet und übersende Ihnen nun das Ergebnis meiner Arbeit zu Ihrer Kenntnis. Sollten Sie, andere Schlüsse als ich aus dieser Niederschrift ziehen, wäre ich sehr daran interessiert.
Ich hoffe ich habe bei meiner Recherche nichts übersehen und verbleibe mit freundlichem Gruß
Hans Kuhnle

Hans Kuhnle
Keplerstraße 18
71364 Winnenden-Birkmannsweiler
hanshannekuhle@kabelbw.de

k.schwenk@bissingen-teck.de

Sehr geehrte Frau Schwenk
Um das Leben eines der Euthanasie zum Opfer gefallenen Bürgers aus Winnenden Birkmannsweiler aufzuklären suche ich als ehrenamtlicher Mitarbeiter des Stadtarchives Winnenden nach Nachkommen des am 26.5.1893 Birkmannsweiler geborenen Ernst Kögel.
Derselbe soll am 5.4.1917 die in Bissingen die dort wohnhafte Pauline Goll geheiratet haben. Sind aus dieser Familie noch Nachkommen vorhanden und wenn ja können Sie mir da behilflich sein.
Ich freue mich auf eine Antwort ihrerseits und verbleibe mit
Freundlichem Gruß
Hans Kuhnle

Sehr geehrter Herr Kuhnle,

zu Ihrer unten stehenden Anfrage kann ich Ihnen folgendes mitteilen:

Die Eheschließung von Ernst Kögel und Pauline Goll war am 05. April 1917 in Bissingen an der Teck (Standesamt Bissingen an der Teck, Nr. 1/1917 bzw. Familienregister Band 3 Blatt 363+364).
In diesem Familienregister ist die Geburt der 1. Tochter **Pauline**, geboren am 05. Mai 1917 in Stuttgart (Standesamt Stuttgart, Nr. 1504/1917), beigeschrieben.
Am 27. September 1917 wurde dann das Familienregister an das Standesamt Birkmannsweiler übergeben.
Im Heiratsregister Kögel/Goll ist noch ein Vermerk über eine weitere Tochter:
**Emma**, geboren am 15. Februar 1924 in Birkmannsweiler (Standesamt Birkmannsweiler, Nr. 1/1924).
Sie hat am 08. Februar 1945 in Fellbach (Standesamt Fellbach, Nr. 11/1945) einen Friedrich Wilhelm Kling geheiratet.
Ein Bleistiftvermerk im Familienregister gibt noch Auskunft darüber, dass Pauline Kögel geb. Goll am 10. Juni 1924 in Waiblingen verstorben ist, also kurz nach der Geburt der (vermutlich 2.) Tochter Emma.
Ich hoffe, ich konnte Ihnen ein wenig weiterhelfen.

Mit freundlichen Grüßen

Irmgard Meier
Standesbeamtin

Gemeinde Bissingen an der Teck
Bürgerbüro
Vordere Straße 45
73266 Bissingen an der Teck
Tel. 07023 – 90000 – 11
Fax 07023 – 90000 – 99
www.bissingen-teck.de

Dies ist eine vertrauliche Nachricht, die ausschließlich für den bezeichneten Adressaten bestimmt ist. Jede Form der Kenntnisnahme, Veröffentlichung, Vervielfältigung oder Weitergabe des Inhalts dieser E-Mail durch unberechtigte Dritte ist unzulässig und ausdrücklich untersagt. Wir bitten Sie, sich mit dem Absender der E-Mail in Verbindung zu setzen, falls Sie nicht der Adressat dieser Nachricht sind

Hans Kuhnle, Keplerstraße 18  71364 Winnenden,
Birkmannsweiler
Ehrenamtlicher Mitarbeiter im Stadtarchiv der großen
Kreisstadt Winnenden  tel priv 07195-73166
den 25.4.2018  19,44 Uhr

gemeinde@berglen.de

Sehr geehrte Damen und Herren
Um das Leben eines der Euthanasie zum Opfer gefallenen Bürgers aus Winnenden Birkmannsweiler aufzuklären suche ich als ehrenamtlicher Mitarbeiter des Stadtarchives Winnenden nach Nachkommen des am 6.11.1880 in  Birkmannsweiler geborenen Christian Friedrich Kögel
Derselbe hat am 1.4.1907  die in Oppelsbohm wohnhafte Julie Halbgewachs geheiratet. Die ehen ging anscheinen auseinander. Es erhebt sich die Frage ob von dem Sohn Wilhelm Friedrich Kögel, geb. 20.2.1908 und gestorben am 11.9.1938 Nachkommen vorhanden sind.
Ich freue mich auf eine Antwort ihrerseits und verbleibe mit
Freundlichem Gruß
Hans Kuhnle

Keine Antwort bekommen

Hans Kuhnle, Keplerstraße 18  71364 Winnenden,
Birkmannsweiler

Ehrenamtlicher Mitarbeiter im Stadtarchiv der großen

Kreisstadt Winnenden  tel priv 07195-73166

An
Das Stadtarchiv in Fellbach
Marktplatz 1
70734 Fellbach

Sehr geehrte Damen und Herren

Ich bearbeite zurzeit als ehrenamtlicher Mitarbeiter im Stadtarchiv in Winnenden den Fall eines der Nach-Euthanasie zum Opfer gefallenen Karl Christoph Kögel aus Birkmannsweiler.
Die Familie seiner Schwester, Johann Christian Braun und Pauline geb. Kögel ist nach unseren Recherchen am 1. Juni 1928 nach Fellbach verzogen. Mit dabei die Kinder Christian, Walter Kögel und Karl ,Alfred Kögel.

Für die weitere Bearbeitung des Falles wäre es interessant zu wissen ob von dieser Familie noch Nachkommen in Fellbach  oder in der Umgebung wohnen.
Ich würde mich über eine Antwort Ihrerseits freuen. Und verbleibe mit freundlichem Gruß
Hans Kuhnle
anbei Kopie Familienregister

Sehr geehrter Herr Kuhnle,

vielen Dank für Ihre Anfrage. Da sich die Meldedaten nicht bei uns im Stadtarchiv befinden, habe ich Ihre Anfrage an meine dafür zuständige Kollegin weitergeleitet.
Mit freundlichen Grüßen
Stefanie Kapp
Stadt Fellbach
Stadtarchiv
Marktplatz 1
70734 Fellbach

Tel.: (0711) 5851-391
Fax: (0711) 5851-300
E-Mail: stadtarchiv@fellbach.de
Internet: www.fellbach.de

Stadt Fellbach

Bitte überlegen Sie kurz, ob diese Mail wirklich ausgedruckt werden muss. Danke.

Sehr geehrter Herr Kuhnle,
Die Familie ist nachweisbar von Birkmannsweiler am 28.05.1929 nach Fellbach in die Ludwigsburger Str. 6 gezogen.
Am 01.07.1929 verzog die Familie nach Stuttgart.
Unsere Archivkarte füge ich Ihnen bei und hoffe, ihnen damit weiter helfen zu können.
Mit freundlichen Grüßen
Andrea Reinhardt
Verwaltungsstelle im Rathaus Oeffingen
Hauptstr. 1
70736 Fellbach-Oeffingen
Tel. 0711 / 5851-510
E-Mail: oeffingen@fellbach.de
Internet: www.fellbach.de

Stadt Fellbach

Hans Kuhnle, Keplerstraße 18  71364 Winnenden,
Birkmannsweiler
Ehrenamtlicher Mitarbeiter im Stadtarchiv der großen Kreisstadt Winnenden  tel priv 07195-73166
hanshannekuhnle@kabelbw.de

Winnenden-Birkmannsweiler den,  2.5.2018

An das
Stadtarchiv der Stadt Stuttgart
Bellingweg 21,
70372 Stuttgart

Betreff: Personensuche
Sehr geehrte Damen und Herren

Ich bearbeite zurzeit als ehrenamtlicher Mitarbeiter im Stadtarchiv Winnenden den Fall eines der Euthanasie zum Opfer gefallen Karl Christoph Kögel aus Birkmannsweiler.
Die Familie seiner Schwester Johann Christian Braun und Pauline geb. Kögel ist nach unseren Recherchen am 1 Juni 1928 nach Fellbach und am1.7.1929 nach Stuttgart verzogen, mit dabei die Kinder „Christian Walter Kögel und Karl Alfred Kögel“.

Für die weiter Bearbeitung dieses Falles wäre es interessant zu wissen ob von dieser Familie noch Nachkommen in Stuttgart oder deren Umland wohnen

Ich würde mich über eine Antwort ihrerseits auch gerne per Mail freuen und verbleibe mit
freundlichem Gruß

Gesendet: Freitag, 11. Mai 2018 13:23
An: hanshannekuhnle@kabelbw.de
Betreff: Nachkommen Familie Braun/Kögel
Landeshauptstadt Stuttgart
Kulturamt - Stadtarchiv
Elke Machon
41-2
Bellingweg 21
70372 Stuttgart
Telefon:  (07 11) 2 16 - 91522
Fax:  (07 11) 2 16 - 91510
Ihre Nachricht: Anfrage vom 02. Mai 2018 Unser Zeichen: 41-2/471351/mn
Sehr geehrter Herr Kuhnle,
wir haben Ihre Anfrage bezüglich der Ermittlung von Nachfahren der Familie Braun/Kögel zuständigkeitshalber an das Amt für öffentliche Ordnung, Meldebehörde (Abteilung Altkartei) weitergeleitet. Sie werden direkt von dort benachrichtigt werden.
Mit freundlichen Grüßen
Elke Machon
Die Öffnungszeiten des Lesesaals, Aushebezeiten und sonstige Benutzungshinweise finden Sie unter der Internet-Adresse www.stuttgart.de/stadtarchiv

Sehr geehrte Frau Machon
Ich bedanke mich ganz Herzlich für die Info
Hans Kuhnle
-----Ursprüngliche Nachricht-----
Von: Elke.Machon@stuttgart.de [mailto:Elke.Machon@stuttgart.de]

Landeshauptstadt Stuttgart
**Bürgerbüro Stuttgart-Mitte**

STUTTGART
BÜRGER SERVICE

Landeshauptstadt Stuttgart, Bürgerbüro Mitte,
70161 Stuttgart

Herrn
Hans Kuhnle
Keplerstraße 18
71364 Winnenden

Bürgerbüro Stuttgart-Mitte
Eberhardstraße 39

Ihre Nachricht:
Unser Zeichen: 32-42 BM4
Bearbeiter: Frau Hoferer
Zimmer: 212
Tel. 0711 216- 98790
Fax 0711 216- 98605
E-Mail: buergerbüros@stuttgart.de
Datum: 18. Juni 2018

**Sehr geehrter Herr Kuhnle,**

**vielen Dank für Ihre Anfrage. Leider können wir mit den Angaben keine passenden Daten finden.**

**Könnten Sie uns eventuell noch diverse Geburtsdaten zu den Personen zukommen lassen. Der Familienname BRAUN ist doch sehr häufig und die Person kann so nicht eindeutig identifiziert werden. Vielleicht haben sie uns hierzu auch noch alte Meldeanschriften. Desweitern sollten sie wissen, dass unser Meldearchiv erst ab dem Jahr 1945 vollständig geführt ist. Daten zuvor sind leider durch Kriegseinwirkungen zerstört wurden und nur noch ganz gering vorhanden.**

**Für die Gebührenfreie Auskunft benötige ich von Ihnen noch ein Schreiben vom Stadtarchiv Winnenden mit der Beauftragung der Recherche.**

**Vielen Dank.**

**Mit freundlichen Grüßen**

**Hoferer**

Öffnungszeiten:
Mo - Fr 08:30 – 13:00 Uhr
Di 14:00 – 16.00 Uhr
Do 14:00 – 18:00 Uhr
Bürgerbüro Mitte, Eberhardstr. 39,

Sie erreichen uns mit:
S bis Haltestelle Stadtmitte
U, Straßenbahn und Bus bis Haltestelle
Rotebühlplatz (Stadtmitte) oder Rathaus
Behindertenparkplatz Tiefgarage Schwabenzentrum

Konto der Stadtkasse:
Landesbank Baden-Württemberg
Nr. 2 002 408 (BLZ 600 501 01)
IBAN: DE28 6005 0101 0002 0024 08
BIC: SOLADEST

Hans Kuhnle, Keplerstraße 18 71364 Winnenden,
Birkmannsweiler
Ehrenamtlicher Mitarbeiter im Stadtarchiv der großen
Kreisstadt Winnenden tel priv 07195-73166
hanshannekuhnle@kabelbw.de

Winnenden-Birkmannsweiler den, 22.6.2018

An die Landeshauptstatt Stuttgart
Bürgerbüro Stuttgart –Mitte
Eberhardstraße 39
70161 Stuttgart

Betr: Ihre Zeichen 32-42 BM4
Frau Hoferer

Sehr geehrte Frau Hoferer

Vielen Dank für Ihre bisherigen Bemühungen. Zu Dem Personenfall kann ich Ihnen noch folgendes mitteilen .

Nach Angaben vom Standesamt Fellbach ist die Familie Braun von Fellbach am 01.07.1929 nach Stuttgart verzogen.

Sie bestand entspr. meiner Information damals aus folgenden Personen:
Ehemann: Johann Cristian Braun, Bierführer, geb 5. 9.1884 Lauffen und seiner Ehefrau: Friderike Pauline Braun, geborene Kögel, gab.28.9.1895 in Birkmannsweiler
Die zwei Söhne:
**1**. **Christian Walter Braun**, geb. 14.5.1923 verheiratet mit Klara Rapp aus Dietenheim Kr. Ulm/Donau
**2. Kurt Alfred Braun,** geb. 15.7.1925 , Gestorben 8.7.1935 in Stuttgart

Da im Falle des Kurt Alfred Braun keine Nachkommen vorhanden sind und die Eltern längst verstorben, wären nur Nachkommen von Christian Walter Braun zu suchen, es sei denn das Ehepaar Braun hätte am Wohnort Stuttgart noch einen dritten Nachkommen erwartet bzw bekommen von welchem mir/ uns nichts bekannt ist.

Weitere Informationen stehen uns nicht zur Verfügung und ich hoffe dass Ihnen dies für Ihre Suche reicht und verbleiben mit

Freundlichem Gruß

Hans Kuhnle

WINNENDEN
Große Kreisstadt

Stadtverwaltung · 71361 Winnenden · Postfach 280

Hauptamt

| | |
|---|---|
| Ihr Ansprechpartner | Sybille Leipold-Maier |
| E-Mail-Adresse | sybille.leipold-maier@winnenden.de |
| Telefon (07195) | 58 58 39 |
| Fax (07195) 13 - | 13 97 400 |
| Zimmer | Altes Rathaus Zi. 203 |


| Datum und Zeichen Ihres Schreibens | Unser Zeichen | Datum |
|---|---|---|
| 18.06.2018/32-42 BM4 Frau Hofer | lm | 25. Juni 2018 |

Sehr geehrte Frau Hofer,

Herr Kuhnle arbeitet als Ehrenamtlicher Mitarbeiter im Stadtarchiv Winnenden und beschäftigt sich mit der Geschichte des Teilortes Birkmannsweiler, seinen Bewohnern und der Siedlungsgeschichte. Im Zusammenhang seiner Forschungen hat er sich mit einer Anfrage an Sie gewandt und wir möchten Sie in diesem Zusammenhang bitten ihm eine gebührenfreie Auskunft zu erteilen.

Mit freundlichen Grüßen
Sybille Leipold-Maier
(Stadtarchiv Winnenden)

**Landeshauptstadt Stuttgart**
**Bürgerbüro Mitte**
**Eberhardstr. 39**
**70173 Stuttgart**

Bürgerbüro Mitte, Eberhardstr. 39 , 70173 Stuttgart

Herrn
Hans Kuhnle
Keplerstraße 18
71364 Winnenden

**Bürgerbüro**

Sachbearbeiterin: Frau Hoferer
Telefon ☎: 0711/216-98790
Telefax: 0711/216-98605
Unser Zeichen: 32-42/BM4

Ihr Antrag vom:
Ihr Zeichen:

Datum: 18.07.18

## Datenübermittlung an Behörden

Sehr geehrte Damen und Herren,

Name: **Braun**
Vorname: Christian Walter
Früherer Vorname: Walter

**ist verstorben.**

**letzte Anschrift:**

**Mühlhausen**
**Balthasar-Neumann-Str. 25**
**70437 Stuttgart**
Auszug am:

Geburtstag: 14.05.1923
Geburtsort: Birkmannsweiler/Rems-Murr-Kreis

Sterbedatum: 26.11.2000
Sterbeort: Stuttgart-Mönchfeld

Die Auskunft beruht auf den uns zurzeit bekannten Daten zur Person.

Mit freundlichen Grüßen
im Auftrag

Hoferer

Landeshauptstadt Stuttgart
**Bürgerbüro Stuttgart-Mitte**

Landeshauptstadt Stuttgart, Bürgerbüro Mitte,
70161 Stuttgart

Herrn
Hans Kuhnle
Keplerstraße 18
71364 Winnenden

STUTTGART

BÜRGER SERVICE

Bürgerbüro Stuttgart-Mitte
Eberhardstraße 39

Ihre Nachricht:
Unser Zeichen: 32-42 BM4/Altkartei
Bearbeiter: Frau Hoferer
Zimmer: 213
Tel. 0711 216- 98792
Fax 0711 216- 98605
E-Mail: buergerbüros@stuttgart.de
Datum: 18. Juli 2018

**Anfrage aus dem Melderegister**
**Kurt Alfred Braun geb. 15.07.1925**

Sehr geehrter Herr Kuhnle

Das Stuttgarter Melderegister wurde 1944 durch Kriegseinwirkungen fast völlig zerstört.

Vor 1919 waren die Personen bei den Kirchen gemeldet.

Hier die beiden Anschriften:

Kath. Pfarramt St. Eberhardt
Stauffenbergstr. 3
70173 Stuttgart

bzw.

Ev. Gesamtkirchenpflege
Gymnasiumstr. 36
70174 Stuttgart

Mit freundlichen Grüßen
Hoferer

Öffnungszeiten:
Mo - Fr 08:30 – 13:00 Uhr
Di 14:00 – 16.00 Uhr
Do 14:00 – 18:00 Uhr
Bürgerbüro Mitte, Eberhardstr. 39,
täglich ab 07:15 Uhr

Sie erreichen uns mit:
S bis Haltestelle Stadtmitte
U, und bis Haltestelle
Rotebühlplatz (Stadtmitte) oder Rathaus
Behindertenparkplatz Tiefgarage Schwabenzentrum

Konto der Stadtkasse:
Landesbank Baden-Württemberg
Nr. 2 002 408 (BLZ 600 501 01)
IBAN: DE28 6005 0101 0002 0024 08
BIC: SOLADEST

Birkmannsweiler 11.5.2018 per Mail
Hallo Frau Kögel
Vielen Dank für Ihre netten Worte. Nun zu Ihrer Frage wie es zu Philippa Karl gekommen ist. Karl Christoph Kögel wurde seinem Vater Philipp Kögel nach genannt, dem Philipp sein Sohn Karl und auf gut schwäbisch heißt dies halt „Philippa Karl“. Ich wünsch ein schönes Wochenende
Hans Kuhnle

**Von:** "Irmgard Kögel" [mailto:irmgard-koegel@gmx.de]
**Gesendet:** Samstag, 5. Mai 2018 16:03
**An:** hanshannekuhnle@kabelbw.de
**Betreff:** "Philipp"

Hallo, Herr Kuhnle -

vielen Dank für Ihr umfangreiches e-mail! Da steckt ja viel Recherche-Zeit und -Arbeit dahinter!! Da mich der Fall sehr interessiert, habe ich Ihren Bericht gleich durchgelesen - allerdings "auf die Schnelle".
Um hier ganz durchzublicken, müsste ich quasi einen "Stammbaum" zeichnen ..... Aber ich bin froh, dass ich nun in etwa ne Ahnung habe, was es mit Philipp auf sich hatte.
Übrigens sprachen wir immer nur vom "Philipp"; wie kam denn das Wort "Philippa" zustande?

Nochmals danke und Grüsse
Irmgard Kögel

Hans Kuhnle, Keplerstraße 18 71364 Winnenden, Birkmannsweiler
Ehrenamtlicher Mitarbeiter im Stadtarchiv der großen Kreisstadt Winnenden tel priv 07195-73166
hanshannekuhnle@kabelbw.de

Winnenden-Birkmannsweiler den, 13.6.2018

An das
Amtsgericht Waiblingen
Der Direktor
Bahnhofstraße 48
71332 Waiblingen

Antrag auf Gewährung von Grundbucheinsicht.

Sehr geehrte Damen und Herren

Um das Leben des Karl Christoph Kögel, welcher der Euthanasie zum Opfer gefallen ist und Bürgers aus Winnenden Birkmannsweiler war, aufzuklären suche ich als ehrenamtlicher Mitarbeiter des Stadtarchives Winnenden wie dessen Anwesen in den Besitz seiner späteren Pflegerin „Frau Anna Walter“ gelangt ist.

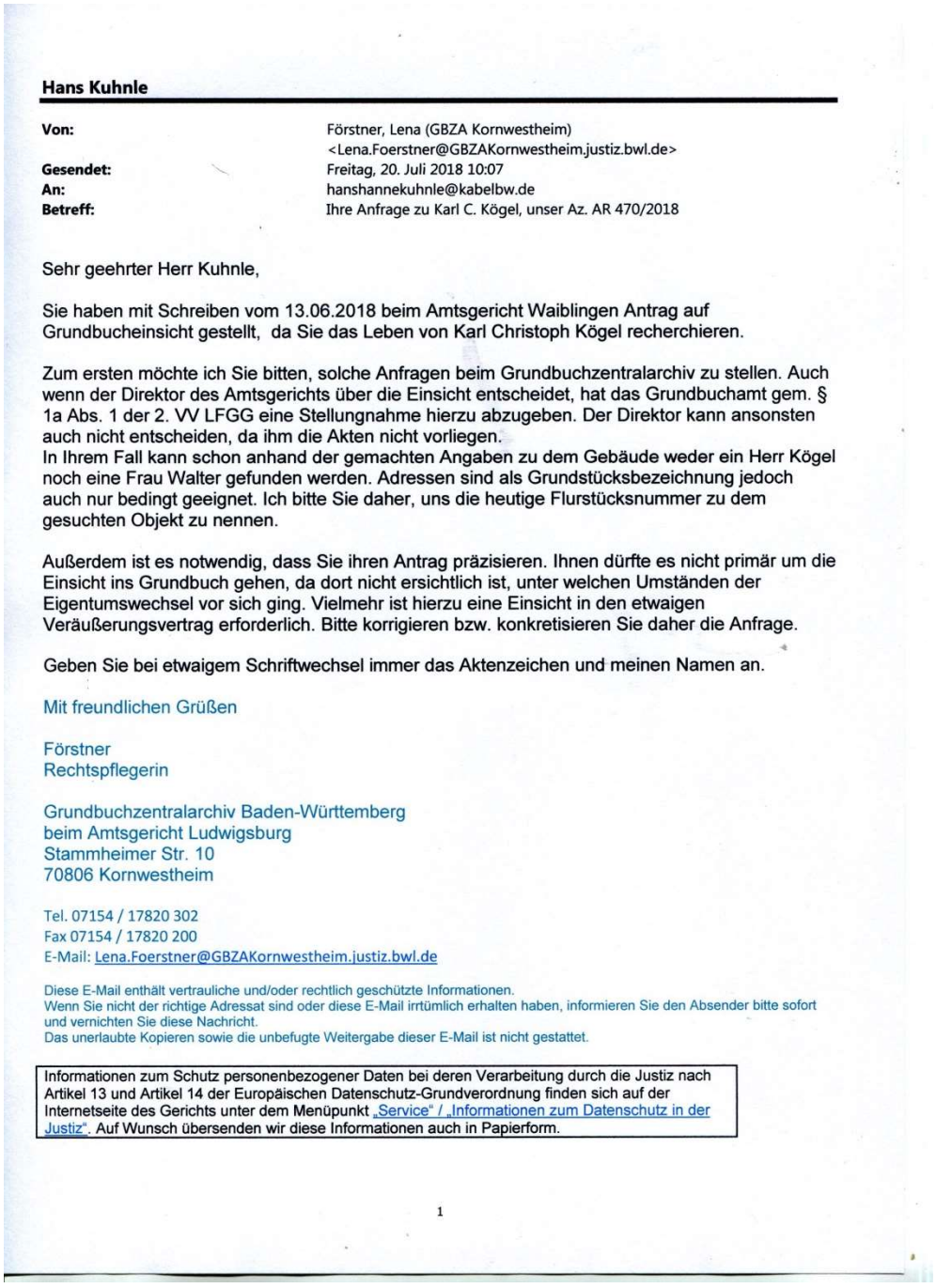
Karl Christoph Kögel war im Jahre 1922 im Besitz des Gebäudes Nr. 78 mitten im Dorf und 1931 kam es in den Besitz einer Frau Anna Walker. Heute gehört dieses Gebäude zu Giebelweg Nr.4 [36]

[36] Besitzangaben aus Feuerversicherungsbüchern Birkmannsweiler

Das gleiche trifft auf das Gebäude Mitten im Dorf Nr. 77 zu siehe beil. Planskizze

In den späteren Jahren seines Lebens war Karl Christoph Kögel pflegebedürftig und da sein Anwesen in den 30er Jahren in den Besitz seiner Pflegerin Frau Anna Walker überging wäre es von großer Bedeutung wie der Besitzwechsel vor sich ging. Es ist denkbar dass dies mit der Pflege verrechnet wurde, denkbar wären auch andere Vorgehensweisen.

Helfen sie bitte diese Unsicherheit aufzuklären. Bis auf eine Antwort Ihrerseits verbleibe ich mit
freundlichem Gruß
Hans Kuhnle



**Hans Kuhnle**

**Von:** Förstner, Lena (GBZA Kornwestheim) <Lena.Foerstner@GBZAKornwestheim.justiz.bwl.de>
**Gesendet:** Freitag, 20. Juli 2018 10:07
**An:** hanshannekuhnle@kabelbw.de
**Betreff:** Ihre Anfrage zu Karl C. Kögel, unser Az. AR 470/2018

Sehr geehrter Herr Kuhnle,

Sie haben mit Schreiben vom 13.06.2018 beim Amtsgericht Waiblingen Antrag auf Grundbucheinsicht gestellt, da Sie das Leben von Karl Christoph Kögel recherchieren.

Zum ersten möchte ich Sie bitten, solche Anfragen beim Grundbuchzentralarchiv zu stellen. Auch wenn der Direktor des Amtsgerichts über die Einsicht entscheidet, hat das Grundbuchamt gem. § 1a Abs. 1 der 2. VV LFGG eine Stellungnahme hierzu abzugeben. Der Direktor kann ansonsten auch nicht entscheiden, da ihm die Akten nicht vorliegen.
In Ihrem Fall kann schon anhand der gemachten Angaben zu dem Gebäude weder ein Herr Kögel noch eine Frau Walter gefunden werden. Adressen sind als Grundstücksbezeichnung jedoch auch nur bedingt geeignet. Ich bitte Sie daher, uns die heutige Flurstücksnummer zu dem gesuchten Objekt zu nennen.

Außerdem ist es notwendig, dass Sie ihren Antrag präzisieren. Ihnen dürfte es nicht primär um die Einsicht ins Grundbuch gehen, da dort nicht ersichtlich ist, unter welchen Umständen der Eigentumswechsel vor sich ging. Vielmehr ist hierzu eine Einsicht in den etwaigen Veräußerungsvertrag erforderlich. Bitte korrigieren bzw. konkretisieren Sie daher die Anfrage.

Geben Sie bei etwaigem Schriftwechsel immer das Aktenzeichen und meinen Namen an.

Mit freundlichen Grüßen

Förstner
Rechtspflegerin

Grundbuchzentralarchiv Baden-Württemberg
beim Amtsgericht Ludwigsburg
Stammheimer Str. 10
70806 Kornwestheim

Tel. 07154 / 17820 302
Fax 07154 / 17820 200
E-Mail: Lena.Foerstner@GBZAKornwestheim.justiz.bwl.de

Diese E-Mail enthält vertrauliche und/oder rechtlich geschützte Informationen.
Wenn Sie nicht der richtige Adressat sind oder diese E-Mail irrtümlich erhalten haben, informieren Sie den Absender bitte sofort und vernichten Sie diese Nachricht.
Das unerlaubte Kopieren sowie die unbefugte Weitergabe dieser E-Mail ist nicht gestattet.

Informationen zum Schutz personenbezogener Daten bei deren Verarbeitung durch die Justiz nach Artikel 13 und Artikel 14 der Europäischen Datenschutz-Grundverordnung finden sich auf der Internetseite des Gerichts unter dem Menüpunkt „Service" / „Informationen zum Datenschutz in der Justiz". Auf Wunsch übersenden wir diese Informationen auch in Papierform.

1

Hans Kuhnle, Keplerstraße 18 71364 Winnenden, Birkmannsweiler
Ehrenamtlicher Mitarbeiter im Stadtarchiv der großen Kreisstadt Winnenden tel priv 07195-73166
hanshannekuhnle@kabelbw.de

Winnenden-Birkmannsweiler den, 20.7.2018

An das
Grundbuchzentralarchiv Baden-Württemberg
Beim Amtsgericht Ludwigsburg
Stammheimerstraße 10
70806 Kornwestheim

Betrifft. Einsicht in die Grundakten des Grundbuches

Bezug: AR 470/2018 Frau Lena Förstner
Antrag vom 13.06.2018

Sehr geehrte Frau Förstner

Vielen Dank für Ihre Nachricht vom 20.7.18.
Den in dieser Antwort erwähnten ersten Absatz werde ich künftig beachten, vielen Dank für den Hinweis.
Es handelt sich in diesem Fall um die früheren Gebäude Nr. 77 und 78 heute Giebelweg 4 Flstk. Nr.32.

In den Grundakten zum Grundbuch sind nur der oder die Veräußerungsverträge von Karl Christoph Kögel zu Frau Anna Walker von Bedeutung.

Karl Christoph Kögel war vor seiner Verlegung in die Heil und Pflegeanstalt Zwiefalten, wo er ermordet wurde, bei Frau Anna Walker in Pflege.
Heute Giebelweg 5 Flstk Nr. 27.

Ich hoffe ich habe meinen Antrag ausreichend präzisiert . Ich lege Ihnen noch eine Bestätigung meiner ehrenamtlichen Tätigkeit für eine Personensuche in gleichem Fall, als Kopie , bei und verbleibe auf eine baldige Antwort Ihrerseits wartend mit

freundlichem Gruß
Hans Kuhnle

18.10.2018 11.54 Uhr
'Lena.Foerstner@GBZAKornwestheim.justiz.bwl.de'
Sehr geehrte Frau Förstner
Vielen Dank für Ihre Mitteilung vom 17.10 und unser Gespräch am 18.10.18
An Herrn Karl Kögel soll im Frühjahr 2019 durch die Verlegung eines Stolpersteines an seine Ermordung durch die Euthanasie erinnert werden.
Es ist daher wichtig zu erfahren ob sein Eigentum freiwillig verkauft wurde oder durch politischen Zwang erfolgte.
Mit freundlichen Grüßen

Hans Kuhnle

Hans Kuhnle
Keplerstraße 18
71364 Winnenden-Birkmannsweiler
hanshannekuhle@kabelbw.de oder tel 07195-73166

Hallo Timo
Vorab Danke für die Info. Der Termin 3.9.19 Uhr habe ich vorgemerkt. Zu Deiner Info
Ich bin zZ noch am Suchen der Nachfahren. Die Brauns im Giebelweg haben damit nichts zu tun.
Ich kann mal mit OB Holzwart wegen Genehmigung Giebelweg Verbindung aufnehmen und wegen der Vorbereitung wo der Stein hinkommen soll reden, denn bei dem letzten Stein hat der Bauhof das Loch vorbereitet. Ich würde als Standort den Giebelweg 5 vorschlagen da hat er zum Schluss gewohnt.
Viele Grüße Hans
Hallo Timo ich muss da noch was nachschieben.
Beim letzten Stolperstein hat einen Nachfahrin des verstorbenen den Stein beantragt alle anderen Dinge wurden vom Stadtarchiv Fr. Dr. Reustle und mir organisiert. Straßensperrung , Posaunenchor Rede OB und die Nachfahrin. Der Bauhof bereitete das Loch vor. Seit vergangenen Dienstag haben wir wieder einen Archivleiterin in wie weit sie da eingreifen wird, ist mir nicht bekannt, aber der OB war ja der Ideengeber für die Sache und da denke ich das er schon was sagen wird.
Nachkommen von Frau Walker sind vorhanden und in die Vorbereitungen bis jetzt eingebunden.
Wenn Du noch was auf dem Herzen hast bitte melden
Gruß Hans

**Von:** Alexandra Geiger [mailto:alexa.geiger@web.de]
**Gesendet:** Montag, 25. Juni 2018 16:56
**An:** 'Hans Kuhnle'
**Betreff:** K&H / Stolperstein für Karl Christoph Kögel

Hallo Hans,
wir hatten letzte Woche eine K&H-Vorstandssitzung und haben einstimmig beschlossen das Vorhaben "Stolperstein für Karl Christoph Kögel" zu unterstützen.
Von der K&H werde ich die Aktion begleiten.

Mit Frau Katrin Richert habe ich letzte Woche schon kurz telefoniert, sie hat mir einen Betrag von 120 € pro Stein (plus eventuelle Übernachtungskosten) genannt.
Für Euthanasie-Opfer wird laut ihrer Aussage ein Stein gesetzt, sie braucht dann auch noch die Informationen für die Inschrift.
Mit Frau Warda müssten wir dann auch noch einen Termin ausmachen – zur Zeit dauert es laut Aussage von Fr. Richert mindestens drei bis vier Monate.

Ich denke wir sollten uns treffen und folgende Punkte klären

- Standort (Giebelweg 6 oder Giebelweg 8 oder Giebelweg 5) ?
- Verwandtschaftsbeziehung vorhanden zwischen den Brauns, die heute noch im Giebelweg wohnen und Pauline Braun ?
- Gibt es noch Verwandte von Frau Anna Walker ?
- Abstimmung mit der Stadtverwaltung denn eine Genehmigung ist von Seiten der Stadt für das Verlegen eines Stolpersteines notwendig (Aussage Fr. Richert)
- Wer bereitet den vorgesehenen Platz (Asphalt öffnen, ...) vor. Die Stadt oder wir ?
- Kosten von Seiten der Stadt für die Vorbereitung ?
- Kontakt zur Stadtverwaltung ?
- Kontakt zu Anna Warda / Karin Richert ?
- Organisatorisches (Einladung, Ablauf, Rede, ...)

Mir wäre ein Termin ab September recht – vorher schaff ich es leider nicht mehr.
Würde bei dir der 3. September gegen 19.00 Uhr gehen? Ich kann gerne bei dir vorbei kommen.

Viele Grüße
Timo

---

**Von:** Hans Kuhnle [mailto:hanshannekuhnle@kabelbw.de]
**Gesendet:** Samstag, 21. April 2018 14:32
**An:** 'Alexandra Geiger'
**Betreff:** KuH

Hallo Alexandra und Timo
Bezugnehmend auf unsrer gestriges Gespräch betr: Philippa Karl muss ich folgendes nachschieben.
Den Ausdruck, den ich Dir lieber Timo gestern gab, war ein unkorrigierter Entwurf mit vielen Fehlern, er ist also zur Verbreitung nicht vorgesehen. Es wird am besten sein du vernichtest ihn.
Ich habe Dir anbei eine PDF –Fertigung beigelegt die ist korrigiert und ergänzt.
Es war ein netter Abend gestern hat mir richtig gefallen
Herzliche Grüße
Hans Kuhnle

Mein Vorschlag für die Inschrift

**Hier wohnte**
**Karl Christoph Kögel**
**geb. 18.1.1879**
**† 22.2.1943**
**Heilanstalt Zwiefalten.**

Liste der ev. einzuladenden Personen aus der Nachkommenschaft von Karl Christoph Kögel und weitere Beteiligte

Herr Rolf Jost, David Klöpferweg 10. 71364 Winnenden-Birkmannsweiler
Frau Nancy Philipp David Klöpferweg 10. 71364 Winnenden - Birkmannsweiler
Herr Patric Philipp Roßwiesenweg 23 71364 Winnenden –Birkmannsweiler
Frau Jennifer Schwarz Salzbergweg 47 71364 Winnenden- Birkmannsweiler
Herr Rudolf Kögel Schnarrenbergstraße 2 71364 Winnenden -Birkmannsweiler
Frau Erne Kögel Höhenstraße 12 71364 Winnenden- Breuningsweiler
Frau Irmgard Kögel Schillerstraße 33 71409 Schwaikheim
Herr Heinz Walker David Klöpferweg 8. 71364 Winnenden-Birkmannsweiler
Herr Christian Walter Braun Stuttgart verstorben 2000
Fam Wilhelm und Emma Kling Fellbach keine Angehörigen gefunden
Fam.Ksenja u. Markus Maile Giebelweg 5 71364 Winnenden Birkmannsweiler
Herr Rene Köhler und Frau Maren Müller Giebelweg 4 71364 Winnenden-Birkmannsweiler
Fa. Karin Braun Giebelweg 8 71364 Winnenden- Birkmannsweiler
Fa. Bernhard u. Edeltraud Braun Giebelweg 10 71364 Winnenden –Birkmannsweiler
Herr Manfred Krause Elektrobetrieb Hofäckerstraße 74. Herr Krause macht die Lautsprecheranlage entsprechend Besprechung vom 25,12.2018 mit H. Kuhnle
KuH z H Herr Timo Geiger Silcherstraße 53 71364 Winnenden- Birkmannsweiler
OB
Zeitzeugen Herle und Schwarz
Presse- Bevölkerung – ? Posaunenchor

¶
¶
¶
¶
¶
Eigentümer·Nr.79¶
Michael·Braun¶
Schwarz·Schuhmacher¶
dessen·Kinder¶
Haller·Schuhmacher¶
Gemsenjäger¶
¶
Eigentümer·Nr.78¶
Rommel;·¶
Philip·Karl·Kögel·Kögel¶
Karl·Christop·und·¶
Pauline·Kögel¶
Anna·Walker¶
Gemsenjäger¶
¶
Eigentümer·Nr.·77¶
Sircher·¶
Karl·Philipp·Kögel¶
Anna·Walker¶
¶
Eigentümer·Nr.·76/1¶
1830·Johannes·Dobler·¶
1841·Johann·Michael·¶
Andrä¶
1842·Michael·Reiner¶
¶
Eigentümer·Nr.·76·¶
1832·Johannes·Gättling¶
¶
Eigentümer·Nr.·74¶
1832·Melchior·Dobler¶
1861·Philipp·Kögel¶
1886·Philipp·Kögel·und·Wilhelm·
Aupperle·je·häftig¶
1892·Wilhelm·Aupperle¶
1920·?·Walker·Anna¶
2003·Krämer·Ksenja¶
¶
¶
¶
¶

Die farbige Darstellung der Gebäude sind aus dem Vermessungsplan 1832 entnommen.
Die neuen Gebäude mit  schwarzer Tusche als Gebäudeumriss entsprechend dem Zustand im Jahre 2005 dargestellt.

**21.8.2018**
Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Holzwart.
Bei unserem Gespräch im Frühjahr dieses Jahres sind wir auch auf den Euthanasiefall in Birkmannsweiler zu sprechen gekommen. Sie haben damals vorgeschlagen, dass die KuH diesen Stolperstein beantragen soll.
Die KuH hat sich grundsätzlich bereit erklärt dies zu tun. Vorab wären noch folgende Fragen zu klären um deren grundsätzliche Zustimmung ich bitten möchte.
Der Stolperstein soll vor dem Gebäude Gielbelweg 5 versetzt werden. Stimmt die Stadt dem Zu. Wenn ja lässt sie die Vorbereitung für das Einsetzen des Stolpersteins durch den Künstler vom Bauhof vorbereiten.
Frau Caucinet-Weber wurde von mir über den Fall informiert.
Mit freundlichem Gruß
Hans Kuhnle

22.8,2018
Sehr geehrter Herr Kuhnle,

vielen Dank für diese wichtige Initiative. Wir werden, sobald die Beantragung bei Herrn Gunther Demnig Erfolg hat, und ein Termin für die Verlegung feststeht, alles Notwendige seitens der Stadt gerne veranlassen. Es wäre gut, wenn die KuH auch die Eigentümer/Bewohner des Gebäudes Giebelstrasse 5 frühzeitig von der Verlegung informieren könnte.

Mit freundlichen Grüßen
Hartmut Holzwarth

22,8.2018
Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Holzwarth /Frau Cauzinet-Weber zur Kenntnis

Am 3.9.2018 findet mit der KuH ein Termin statt an welchem solche Fragen anstehen ich nehme an dass diese auch im Benehmen mit der neuen Archivarin abgestimmt werden.
Herzliche Grüße
Hans Kuhnle

**Birkmannsweiler 3.9.2018**
**Aktenvermerk KuH Hans Kuhnle weg. „Philippa Karl!**

Es war vereinbart dass der Vorstandssprecher Timo Geiger der Kultur und Heimatvereinigung Birkmannsweiler zur Abgleichung von offenen Fragen über den Stolperstein des „Philippa Karl“ am 3.September zu mir nach Hause kommt um restliche Fragen in dem Fall zu klären.

1.) Die KuH beantragt bei Herrn Demnig und seinem Team die Versetzung eines Stolpersteines in Birkmannsweiler.

2. Beschriftung wie in der Niederschrift über diesen Blinden vorgeschlagen
Hier wohnte
Karl Christoph Kögel
geb. 18.1.1879
† 22.2.1943
Heilanstalt Zwiefalten.

3.) Die Gedenkrede hält ein Beauftragter der KuH nach einem Entwurf des Stadtarchivs.

4.) Die Einladungen erfolgen durch das Stadtarchiv. Eine Liste von Nachkommen, Nachbarn und Zeitzeugen liegt vor, Einladungsentwürfe ebenfalls.

5.) Es wird vorgeschlagen dass ein Vertreter der KuH und der Oberbürgermeister die

Einladungen unterschreiben. Offen ist dabei ob die Öffentlichkeit zu dieser Veranstaltung über die Presse (Blickpunkt) auch eingeladen wird.

6.) Bei Winterlichen oder schlechten Temperaturen könnte die KuH Schutzzelte oder Pavillions aufstellen. Offen ist ob man für die Besucher Stehtische aufstellen soll
7.) Der Solperstein soll vor dem Gebäude Giebelweg 5 ,seinem letzten Wohnplatz auf öffentlicher Fläche platziert werden. Wegen des ungesicherten Verlaufs des öffentlichen Weges dort müsste die Vermessungsabteilung den Platz vorher markieren und um diese Dienstleistung wird die Verwaltung gebeten.
8.) Bei der letzten Solpersteinverlegung vor dem Hause Grotz spielte der Birkmannsweiler Posaunenchor. Soll dies in dieser Form wiederholt werden.
9) Es wird erwartet dass Oberbürgermeister Hartmuth Holzwarth ein Grußwort spricht und die Stadtarchivarin ev einen Redebeitrag bringt.
10) Die Kostenfrage wäre noch zu klären.
11) Die KuH Berät über diese Veranstaltung abschließend am Mittwoch 5.9.2018 in einer Ausschusssitzung

Birkmannsweiler den6.9.2018
Hans Kuhnle

Vorschlag Gedenkrede „Philippa Karl“

Sehr verehrte Damen und Herrn Ich darf sie auch im Namen des

( –Stadtachivs—der Kultur und Heimatvereinigung Birkmannsweiler--- )

herzlich willkommen heißen und begrüßen. Wie schon Herr Oberbürgermeister Hartmut Holzwart in seiner Begrüßung erwähnt hat wollen wir heute eines Menschen Gedenken den die meisten von uns nicht mehr kannten.
Was wir wissen wurde von Zeitzeugen berichtet oder in den Tiefen des Stadtarchives entdeckt.
Christoph Karl Kögel wurde am 18.1.1879 in Erdmannhausen geboren, sein Großvater , mütterlicher seits war dort Schmid. Seine Eltern Philipp Jacob Kögel und Christine Friederike geb. Stierle lebten dort ein halbes Jahr und zogen dann zu dritt im Juni 1879 nach Birkmannsweiler in den heutigen Giebelweg. Warum die Familie mit Kind in das Nebenhaus der Eltern von Philipp Jakob Kögel gezogen sind wissen wir nicht, vielleicht erhofften sie sich hier eine bessere ärztliche oder wirtschaftliche Versorgung, wir wissen es nicht.

Im Laufe der Zeit stellte sich heraus das das Kind blind war, ob von Geburt an oder ob sich die Blindheit durch einen Unfall oder Krankheit ergab ist nicht bekannt.

Der Knabe Christoph Karl hatte es in dieser Zeit sicher schwer an einer normalen, damals üblichen Schule teilzunehmen. Blindenschulen heutigen Standards gab es damals nicht und wären damals von ärmeren Familien, zu denen seine Familie wohl zählte , auch nicht finanzierbar gewesen.

Wir wissen nur aus Gemeindeunterlagen dass er während der Inflationszeit finanzielle Unterstützung der Gemeinde, des Wohlfahrtsverbandes und von der Landesbehörde erhielt.

Er lebte bei seinen Eltern und es ist anzunehmen dass er dort in der heimischen Landwirtschaft, soweit es sein Zustand erlaubte, mithalf. Von Zeitzeugen wissen wir dass er

für zwei am hiesigen Ort tätige Metzger und Bäcker auf einer Rückentrage deren Erzeugnisse hauptsächlich in die Berglen-Gemeinden ausgetragen hat, wohl gegen ein kleines Entgelt oder Botenlohn. Eine ehemalig Nachbarin von ihm erzählte als Zeitzeugin dass sie als Mädchen dem „Philippe Karl“ die Schuhsenkel gebunden habe wenn sie sah dass er wieder seine Schuhe nicht fest gebunden hatte. Sie meinte bei so einem Gespräch dass er wohl noch hell und dunkel unterscheiden konnte und Gebäude und Bäume als Schatten erkannt habe. Als er 52 Jahre alt war starb seine Mutter als letzter Elternteil.

Im Hause seiner Eltern wohnte seine Schwester Pauline die mit einem Johann Christian Braun aus Laufen am Neckar verheiratet war. Diese Familie nahm den Blinden Bruder bzw. Schwager zur Pflege auf.

Es war eine gemeinsame schwierige Zeit, denn seine Schwester war kränklich der Gatte in Stuttgart als Bierführer tätig und somit auch nicht viel zuhause. Das Geld reichte weder hinten - noch vorne. Die Gemeinde unterstützt den Blinden mit etwas Geld und erhoffte dabei die finanziellen Probleme der Pflegefamilie dabei zu lindern.

Letztendlich zog die Familie seiner Schwester mit Mann und Kinder in die Nähe seines Arbeitplatzes nach Fellbach und ließ den Blinden Bruder zurück, der dann bei der Nachbarin Anna Walker zur Pflege unterkam.

Von Zeitzeugen wissen wir, dass Philippa Karl bei seinen Botengängen auch Geld kassierte und das er durch fühlen die Hartgeldmünzen erkannte. Hier konnte man ihn nicht hereinlegen nur mit Geldnoten hatte er Probleme. Philippa Karl, wie er genannt wurde war auch beim Steine klopfen auf den Straßenschotterhaufen tätig die von der Gemeinde im Akkord vergeben wurden oder bei einem Verwandten bei welchem er abends immer auf den Hof kam um Futter zu schneiden. Die Futterschneidemaschine musste von Hand gedreht werden und als Lohn bekam er ein Vesper. Mit solchen Arbeiten hielt er sich über Wasser bis er krank wurde.

Die Pflege wurde immer schwieriger und für die Pflegende Frau Anna Walker immer aufwendiger. Der herbeigerufen Arzt bescheinigte dass der Mann „Anstaltspflegebedürftig“ ist und von Kindheit an blind und mit steifen Gliedern im Bett liege. Da jetzt auch die Feldarbeit beginne könne die Pflegefamilie diese Arbeit künftig nicht mehr leisten, auch benötige der Mann mindestens bis zum Bahnhof Stuttgart einen Krankentransport mit einem Auto. Christoph Karl Kögel wurde mit einem Krankenwagen bis zur Heilanstalt Zwiefalten gefahren und dort am 12,2,1943 aufgenommen. Er verstarb nach 10 Tagen unter Zuhilfenahme entsprechender Medikamente am 22.2.1943 und wurde dort beerdigt.

Wir alle sind der Meinung dass das Leben dieses behinderten Menschen wert ist an ihn mit einem Stolperstein zu erinnern und zu gedenken.

Danke

Mail an Frau Couzinet-Weber am 26.9.2018 über ein Infogespräch .

Mit Herr Markus Malle vom Giebelweg 5 gesprochen und ihn über den geplanten Stolperstein den wir dort einbauen wollen informiert. Er ist mit dem Vorhaben der Stadt einverstanden hat keinerlei Einwände. Ich habe im versprochen eine Gebäudedoku über sein Gebäude und die Geschichte des Philippa Karl ausgedruckt in seinen Briefkasten zu

werfen dass er Informiert sei. Er bedankt sich im Voraus dafür. Das Gespräch mit Herr Malle verlief sehr konstruktiv. Er wird seine Frau informieren.
Hans Kuhnle

27.9.2018 Hallo Herr Kuhnle,

vielen Dank für die Information.

Ich selbst hatte inzwischen Kontakt mit der Stolpersteininitiative. Herr Geiger von der Kultur- und Heimatvereinigung Birkmannsweiler hat sich am 20. September wegen der Inschrift und eines Termins für die Verlegung dorthin gewandt. Bisher war bei Frau Warda und Frau Richert noch Frau Dr. Reustle als Ansprechpartnerin im Raum Winnenden genannt. Nun habe ich den beiden Damen meine Kontaktdaten gegeben. Frau Richert will sich nächste Woche bei Herrn Geiger melden, dass er sich dann mit mir in Verbindung setzen möge.

Ihnen ein schönes Wochenende und freundliche Grüße
Michaela Couzinet-Weber

An Michaele Couzinet-Weber

**Von:** Anna Warda [mailto:termine@stolpersteine.eu]
**Gesendet:** Freitag, 7. Dezember 2018 18:10
**Betreff:** Bitte_bestaetigen_Planung_Juni_Juli_2019_Stolpersteine

Sehr geehrte Damen und Herren,
anbei sende ich Ihnen die vorläufige Planung für **Juni & Juli 2019** zu (PDF-Datei, 1 Seite)
Da auch für das Jahr 2019 sehr viele Anfragen eingegangen sind, musste ich teilweise auch gewünschte Termine ändern. Ich bitte hiermit um Ihr Verständnis!
Bitte geben Sie mir eine **Rückmeldung bis zum 13. Dezember 2018**:
a) Ob Sie diesen Termin wahrnehmen möchten.
b) Wenn ja, wie viele Steine Sie an wie vielen Adressen planen (z.B. insgesamt 15 Steine an 4 Verlegestellen).
c) Ob ich bei der Planung Schultage, -ferien oder staatliche oder religiöse Feiertage (Shabbat?) beachten muss. Teilen Sie mir auch mit, wenn spezielle Tage nicht möglich sind (Bauarbeiten, städtische Feierlichkeiten, etc.).
Damit ich die endgültige Terminplanung festlegen kann, ist Ihre Rückmeldung unerlässlich. Ihre Bestätigung des Termins ist verbindlich, das heißt: Bitte bestätigen Sie den Termin nur, wenn auch die **Genehmigung der Stadt** vorliegt. Bitte geben Sie mir auch Bescheid, falls Sie den Termin **nicht wahrnehmen** möchten.
Ich bitte schon jetzt um Verständnis, dass nach der Rückmeldung aller Orte – vor allem, wenn Orte absagen – sich noch **Änderungen** ergeben könnten.
Bitte beachten Sie: Erst nachdem alle Rückmeldungen bei mir eingegangen sind, kann ich die Verlegeroute von Gunter Demnig festlegen. Sobald diese feststeht, werde Ihnen den **konkreten Verlegetermin und eine Uhrzeit** mitteilen. Bitte geben Sie den Termin erst dann an eventuell **anreisende Angehörige und/oder die Öffentlichkeit** weiter.
Im Anhang finden Sie alle weiteren Informationen.
Bitte beachten: Ich bin ab dem 19. Dezember bis zum 14. Januar im Urlaub.
Mit freundlichen Grüßen,
Anna Warda
Koordination und Öffentlichkeitsarbeit
KunstDenkmal STOLPERSTEINE Kuratoriumsmitglied der Stiftung – Spuren – Gunter Demnig Mo. & Fr.: +49 176 31773607www.stolpersteine.eutermine@stolpersteine.eu

STIFTUNG – SPUREN – Gunter Demnig

| DATUM | ORT |
|---|---|
| 22.06.19 | (EV) Laubach (HE) + Schotten (HE) + (2) Linden (HE) |
| 23.06.19 | (EV) Schlüchtern (HE) + (10) Goldbach (BY) (SuS) + (12) Großosteim (BY) |
| 24.06.19 | (50) Frankfurt am Main (HE) |
| 25.06.19 | (50) Frankfurt am Main (HE) |
| 26.06.19 | Flörsheim a. Main (HE) + 1 Schw. + 1St. (4) Geisenheim (HE) |
| 27.06.19 | Stromberg (Hunsrück) (RP) + Nastätten (RP) + 1St. Koblenz (RP) |
| 28.06.19 | (EV) Münstermaifeld (RP) + (30) Trier (RP) + max. 4St. Echternach (LUX) |
| 29.06.19 | 1St. (2) Greimerath (RP) + Grünstadt (RP) (SuS) + Vortrag + 9St. (18) Heilbronn (BW) |
| 30.06.19 | |
| Juli | |
| 1.7.2019 | (1) Besigheim (BW) + (1) Bietigheim-Bissingen (BW) + Marbach am Neckar (BW) |
| 2.7.2019 | (EV) (1) Remseck (BW) (SuS) + Winnenden (BW) + Korntal-Münchingen (BW) |
| 3.7.2019 | (EV) (1) Löffingen (BW) + Singen (BW) |
| 4.7.2019 | Aalen (BW) + Erlangen (BY) |
| 5.7.2019 | Forchheim (BY) + max. 6St. Coburg (BY) + Bad Brückenau (BY) |

Anna Warda
termine@stolpersteine.eu
www.stolpersteine.eu

11.12.2018 weitergeleitet an Timo Geiger K&H
Hallo Herr Kuhnle,
Herr Holzwarth kann bei der Stolpersteinverlegung am 2. Juli 2019 dabei sein. Inzwischen habe ich den Termin Frau Warda von der Stolpersteininitiative bestätigt. Anfang nächsten Jahres erwarte ich die Mitteilung der endgültigen Verlegeroute Gunter Demnigs und damit des konkreten Tages mit Uhrzeit.

Freundliche Grüße aus dem Stadtarchiv
Michaela Couzinet-Weber

Michaela Couzinet-Weber M.A.
Stadtverwaltung Winnenden
Stadtarchiv

19.12.2018

Hallo Herr Kuhnle,

für die KuH zur Information: Frau Warda von der Stolpersteininitiative hat sich nochmals gemeldet. Der endgültige Termin für die Verlegung in Birkmannsweiler ist nun der 1. Juli 2019 um 16 Uhr (siehe Terminplan im Anhang). Nach Absprache mit Frau Göller kann Herr Holzwarth daran teilnehmen.

Geht es Ihnen wieder besser?
Ich wünsche Ihnen schöne Weihnachtsfeiertage und ein gutes neues Jahr 2019.
Mit freundlichen Grüßen aus dem Stadtarchiv
Michaela Couzinet-Weber

STIFTUNG – SPUREN – Gunter Demnig

ENDGÜLTIGE Planung 21.6. – 4.7.2019

| DATUM | FAHRZEIT + UHRZEIT + VERLEGESTELLEN + STEINANZAHL + ORT + BUNDESLAND | ÜBERNACHTUNG |
|---|---|---|
| 21.06.19 | 40min Fahrt 9.30Uhr (EV) 3St. (15) **Laubach (HE)** + 20min Fahrt 12.30Uhr 4St. (4) **Schotten (HE)** + 40min Fahrt 15.30Uhr (EV) 2St. (2) **Linden (HE) (SuS)** | Übern Frankfurt |
| 22.06.19 | 9Uhr (50) **Frankfurt am Main (HE)** | Übern. Alsfeld |
| 23.06.19 | | Übern. Alsfeld |
| 24.06.19 | 10-15Uhr **Frankfurt am Main (HE)** + 40min Fahrt 16Uhr max. 4St. (10) **Goldbach (BY) (SuS)** | Übern. Großostheim |
| 25.06.19 | 9Uhr 6St. (8) **Großosteim (BY)** + 45min Fahrt 14Uhr 4St. (5) **Flörsheim a. Main (HE)** | Übern. Stromberg |
| 26.06.19 | 9Uhr (EV) 1St. **Stromberg (Hunsrück) (RP)** + 1.10h Fahrt 11.30Uhr 7St. (26) **Nastätten (RP)** + 40min Fahrt 16.30Uhr 1St. (4) **Koblenz (RP)** | Übern. Münstermaifeld |
| 27.06.19 | 9Uhr (EV) 3St. (10) **Münstermaifeld (RP)** + 1.20h Fahrt 12.30Uhr 1St (30) **Trier (RP)** + 40min Fahrt 15.30Uhr max. 4St. (19) **Echternach (LUX)** | Übern. Greimerath |
| 28.06.19 | 9Uhr 2St. (5) **Greimerath (RP)** + 1.30h Fahrt 12Uhr 7St (9) **Grünstadt (RP) (SuS)** + 18.30Uhr Vortrag | Übern. Grünstadt |
| 29.06.19 | 1.40h Fahrt 11Uhr (1) **Besigheim (BW)** + 25min Fahrt 13Uhr 1St. (1) **Marbach am Neckar (BW)** + 25min Fahrt 15Uhr (1) **Bietigheim-Bissingen (BW)** + 18.30Uhr **Vortrag** | Übern. Bietigheim-Bissingen |
| 30.06.19 | | Übern. Heilbronn |
| 1.7.2019 | 9Uhr 7St. (18) **Heilbronn (BW)** + 45min Fahrt 14Uhr (EV) (1) **Remseck (BW) (SuS)** + 20min Fahrt 16Uhr 1St. (1) **Winnenden (BW)** | Übern. Korntal-Münchengen |
| 2.7.2019 | 9Uhr 8St. (9) **Korntal-Münchingen (BW)** + 1.40h Fahrt 16Uhr (EV) (1) **Löffingen (BW)** | Übern. Singen |
| 3.7.2019 | 9Uhr 4St. (6) **Singen (BW)** + 2.40h Fahrt 14.30Uhr 6St. (10) **Aalen (BW)** + 19Uhr **Vortrag** | Übern. Aalen |
| 4.7.2019 | 2h Fahrt 11Uhr 2St. (4) **Forchheim (BY)** + 1.30h Fahrt 14.30Uhr 4St. (8) **Bad Brückenau (BY)** + 30min Fahrt 17.30Uhr (EV) 1St. **Schlüchtern (HE)** | Rückfahrt |

Anna Warda
termine@stolpersteine.eu

17.12.2018

STIFTUNG – SPUREN – Gunter Demnig

## CHECKLISTE für das Verlegen von Stolpersteinen

Diese Liste kann Ihnen helfen, eine Verlegung zu organisieren. Sie ist nicht verpflichtend und Sie können sie Ihren Umständen entsprechend anpassen.

- [x] Haben Sie den Ablaufplan mit maximal 20 Minuten pro Stelle und zusätzlicher Fahrtzeit berechnet?
  (Bitte Baustellen, Rushhour und Stadtfeste bedenken!)
- [x] Ist ein Hotelzimmer für Gunter Demnig reserviert? Und falls Sie absehen können, dass er spät ankommt: Ist das Hotel über die Ankunftszeit informiert?
- [x] Liegt eine Sonderparkgenehmigung für den Peugeot-Lieferwagen von Gunter Demnig mit dem Kennzeichen VB – GD 2710 vor?
- [x] Ist der Bauhof eingewiesen und weiß, welche Vorarbeiten und Aufgaben während der Verlegungen anstehen?
- [ ] Gibt es für harte Pflaster zum Aufstemmen einen Stromanschluss an der Verlegestelle? Ja.

- ☐ Ist für stark frequentierte und enge Stellen eine Absperrung organisiert worden? Ja
- ☐ Ist in diesem Fall gegebenenfalls die Polizei informiert worden? Ja
- ☐ Ist für vortragende Gäste bei verkehrsreicher Umgebung ein Mikrophon vor Ort? kann organisiert werden
- ☐ Ist eine Dolmetscherin/ein Dolmetscher vor Ort, um eine reibungslose Kommunikation zu gewährleisten? nicht erforderlich
- ☐ Sind Angehörige ausfindig gemacht und von der Verlegung informiert worden? Ja
- ☐ Sind die AnwohnerInnen und/oder HausbesitzerInnen von der Verlegung informiert worden (zum Beispiel mit Flyern, Info-Briefen, Aushängen, etc)? Ja
- ☐ Wurden im Vorfeld alle weiteren Interessierten (StadtvertreterInnen, MuseemsmitarbeiterInnen, PressevertreterInnen, SchülerInnen etc.) informiert und vom Ablauf des Tages in Kenntnis gesetzt? kann erfolgen

Für weitere Fragen wenden Sie sich bitte:

- für Deutschland an Anna Warda (termine@stolpersteine.eu)
- oder außerhalb Deutschlands an Anne Thomas (international@stolpersteine.eu).

Baden-Württemberg

AMTSGERICHT WAIBLINGEN
DER DIREKTOR

Amtsgericht Waiblingen ▪ Bahnhofstraße 48 ▪ 71332 Waiblingen

Herrn
Hans Kuhnle
Kepplerstraße 18
71364 Winnenden

Datum 27.12.2018
Name Direktor d. AG Kirbach
Durchwahl 07151 - 955-802
Fax 07151 - 5 84 63
Aktenzeichen AR (GL) 48/2018
(Bitte bei Antwort angeben)

Antrag auf Gewährung von Grundbucheinsicht zu wissenschaftlichen oder Forschungzwecken

Ihr Antrag vom 13.06.2018

Sehr geehrter Herr Kuhnle,

auf Ihren oben genannten Antrag gewähre ich Ihnen Grundbucheinsicht in die von Ihnen benötigten Grundakten des Grundbuchzentralarchivs in Kornwestheim. Die Einsicht kann durch Sie persönlich oder durch Übersendung von Abschriften erfolgen.

Ich bitte Sie, sich hierzu mit Frau Förster unter der Telefonnummer: 07154/17820-302 in Verbindung zu setzen.

Mit freundlichen Grüßen

Kirbach

Informationen zum Schutz personenbezogener Daten bei deren Verarbeitung durch die Justiz nach Artikel 13 und Artikel 14 der Europäischen Datenschutz-Grundverordnung finden sich auf der Internetseite des Gerichts unter dem Menüpunkt „Service" / „Informationen zum Datenschutz in der Justiz". Auf Wunsch übersenden wir diese Informationen auch in Papierform.

Baden-Württemberg
GRUNDBUCHZENTRALARCHIV
BEI DEM AMTSGERICHT LUDWIGSBURG

Grundbuchzentralarchiv ▪ Stammheimer Str. 10 ▪ 70806 Kornwestheim

Hans Kuhnle
Keplerstraße 18
71364 Winnenden

Datum 07.01.2019
Name Förstner
Durchwahl 07154 17820- 302
Aktenzeichen AR (GB) 470/18
(Bitte bei Antwort angeben)

**Grundbucheinsicht im Verwaltungswege zu wissenschaftlichen oder Forschungszwecken**

Sehr geehrter Herr Kuhnle,

unter Bezugnahme auf die Einsichtsgenehmigung des Amtsgerichts Waiblingen vom 27.12.2018 und unser heute geführtes Telefonat übersende ich Ihnen anbei den Kaufvertrag vom 24.05.1929 zwischen Karl Kögel und Anna Walker zu dem Grundstück Geb. 77 sowie die Genehmigung des Vormundschaftsgerichts vom selben Tag.
Geb. 78 wurde nicht von Frau Walker erworben, sondern ebenfalls 1929 an die Eheleute Gemsenjäger verkauft.

Für Rückfragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Förstner
Rechtspflegerin
-Grundbuchzentralarchiv-

Informationen zum Schutz personenbezogener Daten bei deren Verarbeitung durch die Justiz nach Artikel 13 und Artikel 14 der Europäischen Datenschutz-Grundverordnung finden sich auf der Internetseite des Gerichts unter dem Menüpunkt „Service“ / „Informationen zum Datenschutz in der Justiz“. Auf Wunsch übersenden wir diese Informationen auch in Papierform.

Stammheimer Str. 10 ▪ 70806 Kornwestheim ▪ Telefon 07154 17820 - 100 ▪ Telefax 07154 17820 - 200
Parkmöglichkeiten: Salamander Areal ▪ S - Bahn Haltestelle Kornwestheim
poststelle@gbzakornwestheim.justiz.bwl.de ▪ www.service-bw.de

GBZA

Ord. A. 122a  Q. zu L8.

fertigung.

Vormundschaftsgericht Birkmannsweiler.

Geschehen den 24. Mai 1929.

vor Bezirksnotar Kaupp.

egschaftssache des Karl K ö g e l ,
. Taglöhners hier.

Es erscheint der Pfleger

Johannes Kögel, Schultheiss hier,

und erklärt:

Durch Kaufverträge von heute habe ich folgende Grundstücke des Pfleglings veräussert:

1. ½ an Geb. 78 - 50 qm Wohnhaus und Hofraum oben im Dorf, an Oskar Gemsenjäger, Schweisser, und seiner Ehefrau Sofie geb. Kurz hier - je zur Hälfte - für 550 RM, bar zahlbar bis 1. August 1929 und im Verzugsfall vom 1. August 1929 an mit 7% zu verzinsen. Die Uebergabe und die Auflassung erfolgen nach der Zahlung;

2. ½ an Geb. 77 - 1 a 31 qm Wohnhaus usw. und
" " Parz.31 - 68 qm Garten und zwar das Wohnhaus mit ca. 51 qm an Anna Walker geb. Aupperle, Witwe hier für 400 RM das übrige der Grundstücke an Karl Klöpfer, Bauern hier für 905 RM, verzinslich und zahlbar wie Zfr. 1. Für den Kaufpreis leisten Jakob Klöpfer, Bauer hier, und Wilhelm Aupperle, Arbeiter hier, je hälftig Bürgschaft.

Die Kaufpreise sind angemessen. Der Verkauf erfolgte, weil, weil die Schwester Pauline Braun geb. Kögel, die die andere Hälfte besass und bisher den Pflegling versorgte, ihren Anteil Veräussern musste und nach Fellbach zieht, ohne den Pflegling dahin

mitnehmen zu können. Ich will nun den Pflegling im Blindenasyl Gmünd gegen eine Entschädigung von täglich 1 RM 65 Pf. unterbringen, da sich ein geeigneter Platz für ihn nicht fand.

Ich bitte meine Handlungen zu genehmigen und mich zur Auflassung zu ermächtigen.

Pflegling war beim Verkauf anwesend und ist mit ihm, sowie dem Erlös einverstanden.

B e s c h l u s s :

Dem Antrag des Pflegers zu entsprechen und ihm eine Ausfertigung des Beschlusses auszuhändigen.

V. g. u. e. u.

Kögel.

Kaupp.

-.-.-.-.-.-

Ausgefertigt

Winnenden, den 24. Mai 1929.

Vormundschaftsgericht Birkmannsweiler.

Bezirksnotar

Am18.2.2019 schreib Frau Michaela Couzinet-Weber
Hallo Herr Kuhnle,
für Sie und die KuH zur Information: Die Uhrzeit für die Stolpersteinverlegung am 1. Juli 2019 in Birkmannsweiler hat sich geändert. Statt um 16 Uhr findet sie nun um 14 Uhr statt (siehe untenstehende E-Mail von Frau Warda). Nach Rücksprache mit Frau Göller kann Herr Holzwarth den neuen Termin wahrnehmen.
Ich hoffe, es geht Ihnen gut.
Mit freundlichen Grüßen
Michaela Couzinet-Weber
Michaela Couzinet-Weber M.A.
Stadtverwaltung Winnenden
Stadtarchiv
Industriestraße 6, 71364 Winnenden
Telefon: 07195/13-46100, Fax: 07195/13-97400
E-Mail: michaela.couzinet-weber@winnenden.de, Internet: www.winnenden.de
Von: Anna Warda [mailto:termine@stolpersteine.eu]
Gesendet: Freitag, 15. Februar 2019 11:11
An: otto@remseck.de; Couzinet-Weber, Michaela
Betreff: Änderung_Juli2019
Sehr geehrte Damen und Herren,
hiermit bestätige ich noch einmal die neue Planung für den 1. Juli 2019:
1.7.2019 9Uhr 7St. (18) Heilbronn (BW) + 50min Fahrt 14Uhr 1St. (1) Winnenden (BW) + 20min Fahrt 16Uhr (EV) (1) Remseck (BW) (SuS) + 1h Fahrt 19Uhr Vortrag Korntal-Münchingen (BW) Übern. Korntal-Münchingen

Mit freundlichen Grüßen,
Anna Warda
Koordination und Öffentlichkeitsarbeit
KunstDenkmal STOLPERSTEINE
Kuratoriumsmitglied der Stiftung – Spuren – Gunter Demnig
Mo. & Fr.: +49 176 31773607
www.stolpersteine.eu
termine@stolpersteine.eu
PS. Bestehen die Stolpersteine aus Gold? Wir haben die Fragen, die uns am häufigsten gestellt werden, hier beantwortet.

Diesen Bericht an Timo Geiger KuH am 18.2.19 weitergeleitet
Hans Kuhnle.

1.5.2019
Hans Kuhnle an Stadtverwaltung

Sehr geehrte Damen und Herren
Wegen einer Veranstaltung der Stadtverwaltung und Stadtarchiv am 1 Juli 2019 benötigen wir zur Verständigung der Bewohner des Gebäudes Giebelweg 2 die Namen und Anschriften der Bewohner und der Besitzer dieses Gebäudes.
Ich würde mich freuen von Ihnen bald Antwort zu Erhalten .
Hans Kuhnle

Hans Kuhnle
Stadtarchiv Winnenden
71364 Winnenden-Birkmannsweiler
hanshannekuhle@kabelbw.de

KM-Ewo http://aipkmewo.kvnbw.de/ewo-core-web/de/dzbw/ewocore/web/e...

**KM-Ewo v4.6.2**

Profildaten Meldeportal Raumordnung Wahlen Auswertungen Adresspool ▸ Systemmenü

**Einwohnerauswahl** Sie arbeiten als **9085igle** in AGS **08119085** **Startseite** **45:00** **Abmelden**

Bitte wählen Sie mindestens einen Einwohner aus und bestätigen Sie dies mit Eingabe!

**Suchkriterien**

**3 Elemente gefunden**

Alles auswählen | Nichts auswählen

| | Familienname | Vorname | Geburtsdatum | G | EW | Straße | Hnr. | Zus. | Status | Hist. seit |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Boughalmi | Nesrine | 09.08.1986 | ♀ | | Giebelweg | 2 | | AW | |
| | Lechler | Klaus Lothar | 08.05.1955 | ♂ | | Giebelweg | 2 | | AW | |
| | Tayahi | Nadia | 27.07.1964 | ♀ | | Giebelweg | 2 | | AW | |

3 Elemente gefunden

© Copyright 2008-2019, Stuttgart, ITEOS (Build 0850-16042019-r66049) | Impressum | System

Übernommen in Einladungsliste

---

Stolpersteinverlegung am 1.Juli 2019 14 Uhr
Eintrag Chronik Birkmannsweiler
Das Stadtarchiv Winnenden hatte zum Stolperstein- Einbau durch den Künstler Gunter Demnig eingeladen und rund 40 Nachbarn und Nachkommen sowie interessierte Bürger folgten dieser Einladung. Die im Giebelweg wohnende Nachbarschaft hatte Sonnenschirme und Sitzgelegenheiten aufgebaut und bewirteten die Gäste vorwiegend mit nichtalkoholischen Getränken. Für diesen herzlichen Empfang unser aller Dank für dieses Entgegenkommen. Der Seniorenposaunenchor, verstärkt durch einige Jugendliche eröffnete das Gedenken mit Amazing Grace, einem geistlichen Lied. Oberbürgermeister Hartmut Holzwart ging in seinem Grußwort in erster Linie auf den von den Nationalsozialisten organisierten Vernichtungsaktionen von Grafeneck, Hadamar und andere ein. Er erwähnte dabei die Vernichtung der Juden, Sinti und Roma bevor er über das so genannte Unwerte Leben behinderter auf Christoph Karl Kögel kam. Er erwähnte in kurzen Worten dessen Leben und bedankte sich bei der KuH für deren Engagement und die Beantragung dieses Stolpersteines bei der Initiative Gunter Demnig bevor er das Wort an die Archivarin Frau Couzinet-Weber übergab. Frau Couzinet-Weber erläuterte wie sich die Vernichtungsaktionen der Nazis entwickelten und zu welchem Leid diese Aktionen führten. Hans Kuhnle, ehrenamtlicher Mitarbeiter des Stadtarchives hatte das Leben dieses Mannes recherchiert und sprach auch das Gedenken indem er die menschlichen Aspekte des Lebens von Christoph Karl Kögel hervorhob. Zum Schluss spielte der Posaunenchor nach Erläuterungen des ehemaligen Bürgermeisters von Birkmannsweiler, Friedrich Seibold 2 Strophen des von einem ehemaligen Nachbarn komponierten und getexteten Birkmannsweiler Heimatlied. Während dieser Ansprachen und Reden hatte Gunter Demnig den Gedenkstein geräuschlos und professionell in die vom Bauhof vorbereitete Öffnung eingesetzt. Gegen 14,30 Uhr war die Feier beendet.

Ein Artikel der Stuttgarter Zeitung

# Als „unnützer Esser“ ermordet

## Stolperstein in Birkmannsweiler Als „unnützer Esser“ ermordet

Thomas Schwarz, 01.07.2019 - 17:56 Uhr

Der Giebelweg 5 war die letzte Adresse des blinden Karl Kögel. Foto:

Der blinde Karl Christoph Kögel schlägt sich mit Botengängen und Steineklopfen durch. Als er 1943 krank wird, kommt er nach Zwiefalten – sein Todesurteil. Jetzt wird in Winnenden an das Euthanasieopfer erinnert.

Winnenden - Der Giebelweg ist ein schmales Gässchen, das von der Hauptstraße in Birkmannsweiler abzweigt. Hier hat im Anbau eines Hauses bis zum Februar 1943 Karl Christoph Kögel gewohnt, der im Flecken als „s'Philippa Karl" bekannt war. Dieser war von Klein auf blind, was ihm schließlich zum Verhängnis wurde. Als der alleinstehende 54-Jährige krank wurde und nicht mehr für sich sorgen konnte, wurde er von einem Arzt als „anstaltsbedürftig" eingestuft, in die Psychiatrie nach Zwiefalten gebracht und dort zehn Tage später mit Medikamenten ermordet.

„Ich nenne es Mord", betont der Winnender Oberbürgermeister Hartmut Holzwarth ausdrücklich, als der Künstler Gunter Demnig vor dem Haus Giebelweg 5 am Montag einen Stolperstein für Karl Christoph Kögel setzt. Denn „s'Philippa Karl" habe alles richtig gemacht, um sich in die Gesellschaft, in der er lebte, zu integrieren, sagt das Stadtoberhaupt. Dennoch fiel er der menschenverachtenden Ideologie Hitlers und der Nazis zum Opfer.

## Der blinde Mann kämpft sich durchs Leben

„Karl Kögel hat für Metzger und Bäcker Waren ausgetragen", berichtet Hans Kuhnle den Anwesenden. Als ehrenamtlicher Mitarbeiter des Stadtarchivs hat der Mann aus Birkmannsweiler den Lebenslauf Kögels erforscht. Kuhnle kannte noch Nachbarn des stark Sehbehinderten. „Eine Nachbarin berichtete, dass er wohl Hell und Dunkel unterscheiden konnte." Neben den Botendiensten wurde Karl Kögel oft beim Steineklopfen gesehen und beim Futterschneiden für Bauern. „Dafür bekam er dann ein Vesper."

Kögel, der 1879 in Erdmannhausen (heute Kreis Ludwigsburg) geboren worden war, kam mit seinen Eltern als Kleinkind nach Birkmannsweiler, das heute ein Teilort Winnendens ist. Bei den Eltern lebte er, bis sie starben, danach kam er zu seiner Schwester und seinem Schwager in den Giebelweg. Die Schwester war kränklich, das Geld langte hinten und vorne nicht. Schließlich zog die Familie weg, Karl Kögel kam zu Nachbarn, den Philipps, nach denen er genannt wurde.

## Euthanasie der Nazis zählt 70 000 Opfer

Die krude und menschenverachtende Vorstellung der Nazis von „unnützen Essern", die den „Volkskörper schwächen", führte in der Zeit ihres Regimes zur „Aktion T 4", wie sie ihr Euthanasie-Projekt verschleiernd bezeichneten. T 4 steht für Tiergartenstraße 4, der Zentrale des mörderischen Unterfangens, Menschen mit psychischen und physischen Behinderungen zu umzubringen. „70 000 Opfer sind so umgebracht worden. Hier in Winnenden wurden viele aus dem Schloss oder der Paulinenpflege mit den grauen Bussen abgeholt", erinnert der Oberbürgermeister an die Verbrechen, die sich gegen die Schwächsten in der Gesellschaft richteten. Sie wurden in Einrichtungen wie Grafeneck auf der Schwäbischen Alb oder Hadamar in Hessen gebracht, wo sie umgebracht wurden. Als Todesursache wurden meistens Krankheiten wie Lungenentzündung angegeben. Karl Christoph Kögel zählt zu diesen Euthanasie-Opfern.

## Der Posaunenchor spielt das Heimatlied zum Gedenken

Der Kultur- und Heimatverein hat aufgrund der Forschungen Kuhnles den Stolperstein für Kögel initiiert. Zum Schluss der Feier spielt der Posaunenchor für ihn eine Strophe des Heimatlieds Birkmannsweiler. „Oh Heimatort am Buchenbach, dein Glockenklang lädt ein,

du bist uns ein schützend Dach, wie warmer Sonnenschein“, zitiert Friedrich Seibold, der Vorsitzende des Kultur- und Heimatvereins, den Refrain daraus.

Winnenden UND UMGEBUNG

TELEFON 0 71 95 / 69
FAX 0 71 95 / 69

# Stolperstein für Karl Kögel

## Ein Blinder aus Birkmannsweiler, der 1943 in der Psychiatrie Zwiefalten ermordet wurde

**Winnenden-Birkmannsweiler. Im Giebelweg 5 wohnte in den 40er Jahren der blinde Karl Christoph Kögel. Als er krank wurde und nicht mehr für sich selbst sorgen konnte, fiel er dem Nationalsozialismus zum Opfer. Zum Gedenken wurde am 1. Juli 2019 ein Stolperstein vor seinem ehemaligen Wohnhaus verlegt.**

„Im Januar 1940 wurde in Grafeneck auf der Schwäbischen Alb mit der ‚T-4-Euthanasie-Aktion' begonnen“, berichtete Stadtarchivarin Michaela Couzinet-Weber den anwesenden Bürgern. T 4 stand in diesem Zusammenhang für die Tiergartenstraße 4 in Berlin, die Planungs- und Verwaltungsbehörde der Euthanasie-Morde. Bis 1945 wurden auf deren Befehl hin 10 654 Menschen mit Behinderungen oder Pflegebedürftigkeit ermordet. Darunter auch Karl Christoph Kögel, der am 22. Februar 1943 in der Heilanstalt Zwiefalten mit Medikamenten getötet wurde.

Karl Christoph Kögel wurde 1879 in Erdmannhausen geboren und zog ein halbes Jahr später mit seinen Eltern nach Birkmannsweiler. „Im Laufe der Zeit stellte sich heraus, dass das Kind blind war, ob von Geburt an oder ob die Blindheit durch einen Unfall oder eine Krankheit eintrat, ist nicht bekannt“, erzählte Hans Kuhnle, ehrenamtlicher Mitarbeiter im Stadtarchiv, welcher Kögels Geschichte akribisch erforscht hatte. Trotz seiner Erblindung war er sehr gut in die Gesellschaft integriert, trug Waren der Bäckereien und Metzgereien aus, klopfte Steine und half den Bauern beim Futterschneiden. „Phillipa Karl“ wie er von den Nachbarn und Dorfbewohnern genannt wurde, konnte laut einer Zeitzeugin, einer ehemaligen Nachbarin im Giebelweg, Hell und Dunkel unterscheiden und Gebäude und Bäume als Schatten erkennen.

### Eine Nachbarin hatte Karl Kögel zur Pflege aufgenommen

Als seine Eltern starben, nahmen die Schwester und deren Ehemann den blinden Bruder zur Pflege auf. „Es war eine gemeinsame schwierige Zeit, denn seine Schwester war kränklich, der Gatte in Stuttgart als Bierführer tätig und somit auch nicht viel zu Hause“, erzählte Hans Kuhnle. Als die Familie seiner Schwester nach Fellbach in die Nähe der Arbeitsstelle des Mannes zog, ließen sie Karl Christoph Kögel zurück, der bei der Nachbarin Anna Walker zur Pflege unterkam. Die Pflege für den erkrankten Kögel wurde immer aufwendiger, und der herbeigerufene Arzt bescheinigte, dass er „anstaltspflegebedürftig“ sei.

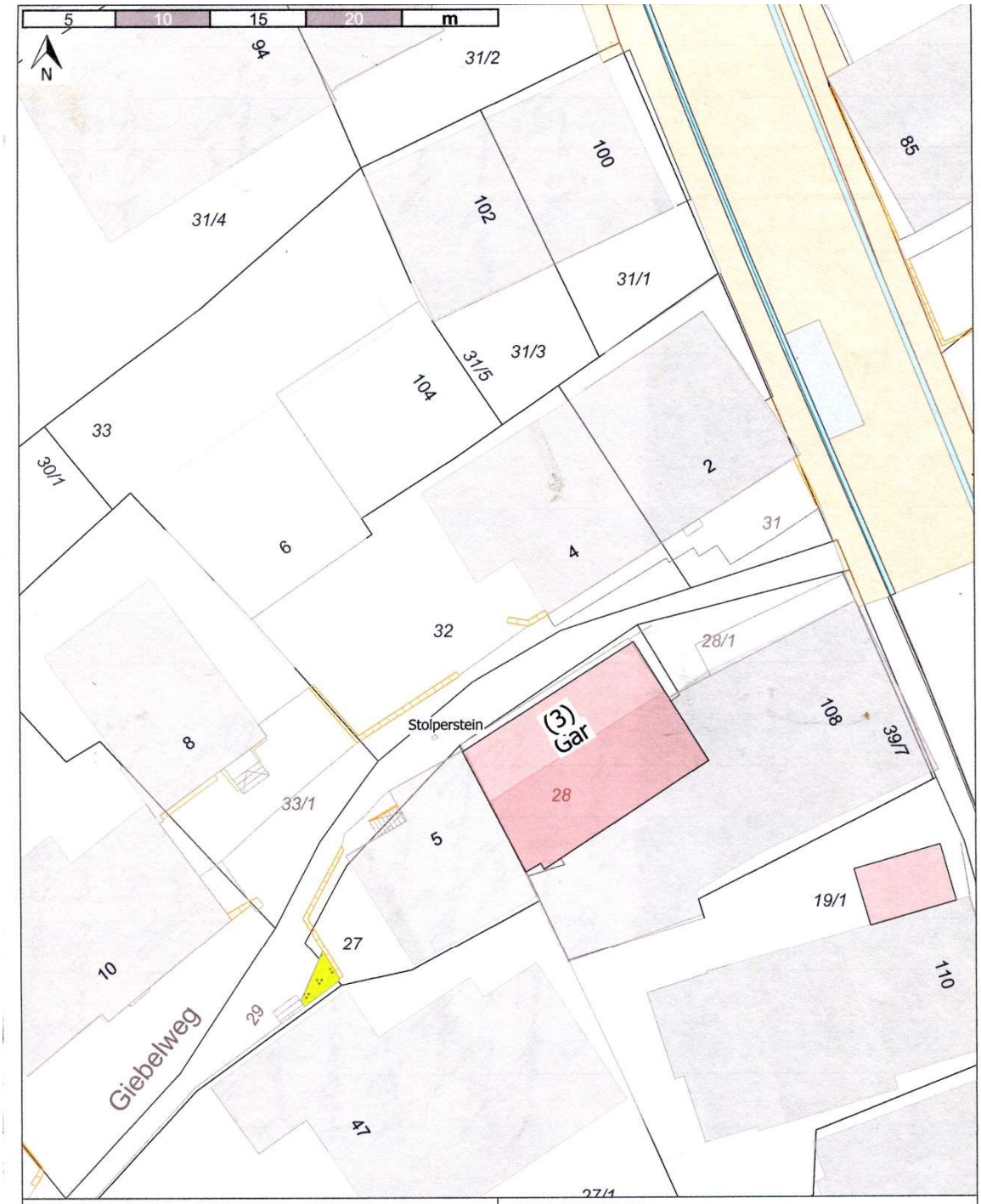
Daraufhin wurde Karl Christoph Kögel mit einem Krankenwagen bis zur Heilanstalt Zwiefalten gefahren und dort am 12. Februar 1943 aufgenommen. Nur zehn Tage später wurde er ermordet und dort beerdigt.

Künstler Demnig verlegt den Stein, und OB Holzwarth spricht zu den Gästen. Fotos: Rehberger

Der Stolperstein im Giebelweg.

### Die Feier

- Zur Erinnerung an den ehemaligen Birkmannsweiler Bürger und im Gedenken an das **Schicksal,** welches Karl Christoph Kögel **durch den Nationalsozialismus erlitten** hat, verlegte der **Künstler Gunter Demnig** einen Stolperstein vor seinem ehemaligen Geburtshaus.
- Initiiert wurde die Verlegung durch den **Kultur- und Heimatverein** Birkmannsweiler.
- **Der Posaunenchor** umrahmte das Gedenken und spielte eine Strophe des Birkmannsweiler Heimatlieds: **„Oh Heimatort** am Buchenbach, dein Glockenlied lädt ein, du bist uns ein schützend Dach, wie warmer Sonnenschein.“
- Es berichtet Emely Rehberger von der **Stadt Winnenden.**


5
10
15
20
m
N
94
31/2
100
85
31/4
102
31/1
31/3
31/5
104
33
30/1
2
31
6
4
32
28/1
Stolperstein
(3)
Gar
28
108
39/7
8
33/1
5
19/1
27
10
Giebelweg
29
110
47
27/1
Stadt Winnenden
Bengelstraße 5
71364 Winnenden
Birkmannsweiler
Stolperstein Giebelweg
Maßstab: 1 : 250
Erstellt am: 22.08.2019
Erstellt von: Hans Sukowski, Amt 65
Auszug aus dem GIS der Stadt Winnenden ohne Gewähr für den neuesten Stand!
Vervielfältigungen dürfen nicht an Dritte abgegeben werden!
© Geobasisdaten (ALKIS): LGL-BW, www.lgl-bw.de, AZ: 2851.9-3/1055

Ende